

Ergänzung
zum

Bildungsplan

für die

Grundschule

Fremdsprachen
Englisch/Französisch

Lehrplan

Zielsprachen

Englisch / Französisch

Grundschule 1 - 4

- 0 Vorwort
- 1 Didaktische Grundlagen
- 2 Zielvorgaben und Standards
- 3 Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer
- 4 Zielsprache **Englisch**
- 5 Zielsprache **Französisch**

	Seite
Vorwort	5
Inkraftsetzung	7
1 Didaktische Grundlagen	8
1.1 Europäische Dimension und lebenslanges Lernen	9
1.2 Frühes Fremdsprachenlernen	9
1.3 Grundregeln und Zielbestimmung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule	9
1.4 Besondere Rahmenbedingungen	11
1.4.1 Alter der Kinder	
1.4.2 Heterogenität der Klasse	
1.4.2.1 Unterschiedliche Ausgangssituationen der Kinder	
1.4.2.2 Förderung von Lernprozessen	
1.5 Vernetzung von muttersprachlichem und zielsprachlichem Lernen: Integrative Sprachendidaktik	13
1.6 Multimediales Unterrichten	14
1.7 Altersgemischtes Lernen	15
1.8 Didaktik des Fremdsprachenlehrens und -lernens in der Grundschule: Prinzipien und Methodik	15
1.8.1 Lebensweltbezug	
1.8.2 Handlungsorientierung des Sprachenlernens	
1.8.3 Situations- und Themenorientierung	
1.8.4 Erlebnis- und Spielorientierung	
1.8.5 Integration in andere Fächer und bilinguales Lehren und Lernen	
1.8.6 Nicht-Linearität des Sprachlernprozesses und der Sprachentwicklung	
1.8.7 Die Verstehensmethode und die Nichtlinearität und Spiralität des Lehrprozesses	
1.9 Leistungsbeurteilung	20
1.10 Vorgaben des Lehrplans	21
1.10.1 Zielvorgaben und Standards	
1.10.2 Inhaltsteile Zielsprache Englisch / Zielsprache Französisch	

1.10.2	Hinweise zu den Inhaltsteilen des Lehrplans	
1.11	Unterrichtsgestaltung	24
1.11.1	Zur Rolle der Lehrkraft	
1.11.2	Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung: Zusammenschau	
2	Zielvorgaben und Standards	29
2.1	Hören - Zuhören - Verstehen	29
2.2	Sprechen	31
2.3	Lesen - Verstehen	32
2.4	Schreiben	33
2.5	Kommunikative Fähigkeiten und Sprachlernstrategien	34
3	Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer	36
4	Zielsprache Englisch	37
4.1	Begegnungswortschatz	37
4.2	Grammatische Formen und Strukturen	39
4.3	Liste der Verben	41
4.4	Themen	42
5	Zielsprache Französisch	61
5.1	Begegnungswortschatz	61
5.2	Grammatischen Formen und Strukturen	63
5.3	Liste der Verben	65
5.4	Themen	67

Vorwort

Kinder lernen eine Fremdsprache um so leichter, je früher sie damit beginnen können. Auch deshalb wird in Baden-Württemberg als erstem Land in der Bundesrepublik Deutschland ab dem Schuljahr 2003/04 ein verbindlicher Fremdsprachenunterricht ab Klasse 1 in der Grundschule eingeführt. Das ist ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung der Schulen im zusammenwachsenden Europa. Fremdsprachen zu lernen ist ein Schlüssel für die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins und eine wichtige zusätzliche Qualifikation für den Beruf. Nicht zuletzt ist die Fremdsprache ein wichtiges Element einer kind- und leistungsgerechten Grundschule der Zukunft.

Die Fremdsprache in der Grundschule mit insgesamt acht zusätzlichen Wochenstunden ist Teil einer alle Schularten übergreifenden Fremdsprachen-Gesamtkonzeption. Sie soll der individuellen Fremdsprachenbiografie und Motivation der Schülerinnen und Schüler genauso Rechnung tragen wie modernen fachlichen und didaktisch-methodischen Anforderungen.

Der Fremdsprachenunterricht nach der neuen Konzeption ist ein grundschulgemäßer, altersgerechter Unterricht. Er berücksichtigt den Umstand, dass die Schulanfänger noch nicht lesen und schreiben können. Der Unterricht ist daher ganzheitlich angelegt. Die Kinder sollen die Fremdsprache mit allen Sinnen erleben und in Sprache eintauchen mit Reim, Rhythmus, Bewegung und Musik. Dies erlaubt einen dennoch systematischen Fremdsprachenunterricht nach dem Prinzip, "vom Hören zum Hörverstehen und Sprechen". Die günstigen Lernvoraussetzungen bei den Kindern und ihre Unbefangenheit im Umgang mit Sprachen werden genutzt.

Die wesentlichen Zielsetzungen des themen- und handlungsorientierten Unterrichts sind mündliche Sprachkompetenz, Hörverstehen, Grundlegung von Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstsein, die Sensibilisierung für Sprachen insgesamt, Lesefertigkeit und die Heranführung an Schriftbilder sowie Einblick in und Verständnis für andere Kulturen. Kommunikation ist das Hauptziel und wird im Mittelpunkt des Anfangsunterrichts stehen, erstes Lesen der fremden Sprache und Schreiben kommen in den Klassen 3 und 4 in geeigneter Form hinzu.

Spiralförmig werden Themen und Situationen von einem Schuljahr zum anderen erweitert. Die Lehrpläne geben Standards vor, auf denen aufgebaut werden kann. Durch schulartübergreifende Abstimmung der Lehrpläne werden Anschlüsse in den weiterführenden Schularten ermöglicht.

Die vorliegenden Lehrpläne für Englisch und Französisch wurden unter Mitwirkung von Wissenschaftlern von einer schulartübergreifenden Lehrplankommission entwickelt, der auch der Landesverband "Legasthenie" und der "Fachverband Moderne Fremdsprachen" angehörten. Die Ergebnisse aus der Anhörung der Gremien, wie Landesschulbeirat, Landeselternbeirat, Lehrerverbände u.a. wurden in der Lehrplankommission beraten und soweit möglich in die Lehrpläne eingearbeitet.

Die im Schuljahr 2001/02 beginnende Pilotphase soll u.a. dazu dienen, diese Lehrpläne zu erproben. Die Lehrplanumsetzung ist neben der Unterrichtsgestaltung und der Leistungsmessung und Leistungsförderung einer der Schwerpunktbereiche der wissenschaftlichen Begleituntersuchung. Deshalb spielen die Pilotschulen und die

wissenschaftliche Begleitung eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung der flächendeckenden Umsetzung. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Lehrpläne einfließen und damit den später einsteigenden Schulen zugute kommen.

Ich danke allen an der Pilotphase Mitwirkenden für ihre Pionierarbeit.

Dr. Annette Schavan
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Bildungsplan für die Grundschule

Ergänzung: Fremdsprachen Englisch/Französisch

Vom 26. April 2001

42-6512-12-Fremd/80

I.

Der Bildungsplan für die Grundschule vom 19. Januar 1994 (K.u.U. LPH 1/1994) wird um den Lehrplan Englisch/Französisch, Klassen 1 - 4, ergänzt.

II.

Dieser Lehrplan tritt am 1. August 2001 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Kinder Anwendung findet, die zum Schuljahr 2001/2002 in die Klasse 1 eintreten, soweit das Kultusministerium bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen festgestellt hat, dass der Unterricht in der Fremdsprache in den einzelnen Schulbezirken zu erteilen ist; im Übrigen am 1. August 2003 aufsteigend ab Klasse 1.

K.u.U., LPH 1/2001)

1 DIDAKTISCHE GRUNDLAGEN

1.1 Europäische Dimension und lebenslanges Lernen

Das Zusammenwachsen Europas und die Dynamik des Binnenmarktes fordern von Bürgerinnen und Bürgern, mit der Mehrsprachigkeit Europas umgehen und sich in der kulturellen Vielfalt Europas zurechtfinden zu können. Fremdsprachenkenntnisse sind daher unverzichtbar und müssen von Schulbeginn an vermittelt werden, und es muss eine Sprachlernkompetenz - eine Fähigkeit, lebenslang Sprachen zu lernen - aufgebaut werden. Eine solche Kompetenz legt als Schlüsselqualifikation die Basis zum lebenslangen Lernen generell, und sie ist auch der Schlüssel zur konstruktiven Bewältigung der verschiedenen Kulturen: Sie erst ermöglicht einen konstruktiven und kreativen Umgang mit der Sprachenvielfalt Europas und eine positiv eingestellte Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Kulturen innerhalb und außerhalb des eigenen Landes. Im Fremdsprachenunterricht der Grundschule wird deshalb mit dem Lernen der fremden Sprache der Blick auf Europa gerichtet und das Blickfeld erweitert werden.

Inhaltliche Informationen über das Zielsprachenland erhalten die Kinder in den entsprechenden Themenkreisen und in Projekten und Vorhaben, die zum Teil vergleichend die Kultur des Muttersprachelandes und des Zielsprachelandes beschreiben. Diese Erfahrungen sollen noch mehr erweitert werden, dadurch dass auch andere Länder Europas einbezogen werden. Darüber hinaus sollen - wenn immer möglich - historische und gegenwärtige Zusammenhänge aus europäischer Perspektive aufgegriffen werden, um so die Gemeinsamkeiten in der Vielfalt aufzuzeigen (z.B. Klimatische Bedingungen beim Thema "Wetter", Siedlungsformen, Liedgut, Märchen etc). Hier können durch das Internet gestiftete Kontakte, Internet-Recherchen und Internet-Vernetzungen zwischen Schulen beigezogen werden (z.B.: Wie feiert ihr Geburtstage? Welche Musik hört ihr? Was für Spiele spielt ihr?).

Mit der Anbindung der Fremdsprachenvermittlung an kindgemäße Inhalte, Handlungen und Situationen und später auch an bilinguales Lehren und Lernen erfahren die Kinder eine Fortsetzung ihrer vorschulischen Haltung: Das Kommunizieren mit Kindern, die eine andere Sprache sprechen, ist normal, und das Zugehen auf Sachverhalte, die in einer fremden Sprache dargeboten werden, ist ebenso natürlich.

Der Lehrplan spricht von *Fremdsprache* und von *Zielsprache*: Fremdsprache ist im traditionellen Sinn zu verstehen: Es wird betont, dass die zu erlernende Sprache "fremd" ist, nicht bekannt und nicht vertraut wie die Muttersprache; mit diesem Begriff wird das Andersartige und Fremde, die Distanz zum Eigenen betont. Die moderne Sprachlehr- und Sprachlernforschung verwendet bevorzugt den Begriff *Zielsprache*, um damit den Bedeutungsschwerpunkt auf das Annähern, auf das Ziel des Lehrens und Lernens zu legen. Der Lehrplan verwendet beide Begriffe und zeigt damit auch an, dass beide Schwerpunktsetzungen ihre Berechtigung haben und einander nicht ausschließen, sondern ergänzen.

1.2 Frühes Fremdsprachenlernen

Als *frühes* Fremdsprachenlernen wurde in der Regel der Beginn des Fremdsprachenunterrichts innerhalb der Grundschulzeit - i.d.R. ab dem 3. Schuljahr - im Gegensatz zum Beginn der ersten Fremdsprache in den weiterführenden Schulen mit zehn Jahren - i.d.R. ab dem 5. Schuljahr - bezeichnet. Wenn heute von *frühem* Fremdsprachenlernen die Rede ist, ist ein früherer Beginn gemeint, also im Alter von sechs Jahren, mit dem Beginn der Grundschulzeit, bzw. bereits der Beginn im Kindergarten.

Die Vorverlegung vom dritten ins erste Schuljahr hat einen ihrer wesentlichen Gründe im wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Konsens, dass im vorschulischen Alter und im frühen Schulalter von sechs Jahren Fremdsprachen unter angemessenen Bedingungen leichter, anders und nachhaltiger und mit mehr Erfolg erlernt werden als im späteren Alter.

1.3 Grundregeln und Zielbestimmung des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule

Das Kultusministerium Baden-Württemberg folgt der Aussage des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz vom 7. Oktober 1994, es handle sich beim Fremdsprachenlernen in der Grundschule um ein „Angebot eigener Art mit einer eigenen Didaktik und einer grundschulspezifischen Methodik“. Daran ausgerichtet sind dem Lehrplan entsprechende didaktische Prinzipien zugrunde gelegt. Bei den Zielbestimmungen wird der Schwerpunkt auf Verstehen, Kommunikation und Sprachlernkompeten-

zen gelegt, und der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ist daher eher als inhaltsbezogene Sprachenausbildung denn als Grammatik- und Wörterlernen zu realisieren.

Das *Angebot eigener Art mit einer eigenen Didaktik und einer grundschulspezifischen Methodik* bezieht sich auf einen integralen Ansatz der Sprachdidaktik. Das Sprachenlernen in diesem frühen Lernalter orientiert sich am natürlichen Spracherwerb der Muttersprache, und es betrifft muttersprachliches wie auch zielsprachliches Lernen; der Aufbau von Fremdsprachenkenntnissen unterstützt die Entwicklung der Muttersprache und umgekehrt: fremdsprachliches Wissen wirkt positiv auf muttersprachliches Wissen.

In der Orientierung an Erkenntnissen der Sprachlernforschung und vor allem wegen der Parallelität muttersprachlichen und fremdsprachlichen Lernens soll daher der Unterricht situations-, themen-, handlungs- und erlebnisorientiert sein, und der Unterricht baut auf der natürlichen Abfolge der Lernphasen auf: häufiges, intensives Hören und Hörverstehen geht dem Nachsprechen und dialogischem Sprechen voran.

Oberstes Ziel des Grundschul-Fremdsprachenunterrichts ist die rezeptive und produktive Sprachkompetenz im Mündlichen: Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden, fremdsprachliche Äußerungen und Texte zu verstehen und sich in definierten Lebenssituationen in der Fremdsprache verständlich zu machen (vgl. 1.10.1, 1.11.2 und Abschnitt 2 *Zielvorgaben und Standards*) Sprachausbildung muss daher grundsätzlich auf die Kompetenz, Sachinhalte in der Zielsprache zu verstehen und zu vermitteln, gerichtet sein. Die Einbettung der Zielsprache in Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher wenn immer möglich anzustreben (vgl. Abschnitt 3 *Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer*)

Weitere Lehr- und Lernziele sind:

- Hinführung zu Sprachlernkompetenz, Sprachbewusstsein und interkultureller Kompetenz
- Wecken von Interesse und Freude an Sprache
- Aufbau von Verstehensleistungen
- Aufbau von Sprachstrukturen durch Sprachrezeption
- Aufbau einer Lexik, die sich aus vorgegebenen Sprechanschlüssen ergibt
- Aufbau einer Lesefähigkeit im Rahmen der Vorgaben des Lehrplans
- Ausbau des differenzierten Erfassens und Verwendens der Muttersprache.

1.4 Besondere Rahmenbedingungen

1.4.1 Alter der Kinder

Aus dem Alter der Kinder - zwischen sechs und zehn Jahren - ergeben sich Forderungen für die Auswahl der Inhalte, die anzuwendende Methodik und die Art der Progression: Eine primär grammatisch ausgerichtete Progression ist nicht vertretbar, vielmehr wird eine eher kommunikative Progression konzipiert.

Die gesetzten grundschulgemäßen Unterrichtsprinzipien des Lehrplans sind:

- Altersgemäßheit
- Lebensweltbezug und Ganzheitlichkeit
- Handlungsorientierung
- Situations- und Themenorientierung
- Erlebnis- und Spielorientierung
- Integration des Zielsprachelernens auch in andere Fächer und bilinguales Lehren und Lernen
- Die Verstehensmethode.

1.4.2 Heterogenität der Klasse

1.4.2.1 Unterschiedliche Ausgangssituationen der Kinder

Da die Grundschule die einzige Schulart in unserem gegliederten Schulwesen ist, in der alle Kinder gemeinsam lernen, ist in Grundschulklassen ein breites Spektrum an Begabungen, Fähigkeiten, Wissensständen und Interessen vertreten. Daraus ergeben sich Folgerungen für Ziele, Aufgaben, Unterrichtsgestaltung und Leistungsanforderungen, insbesondere für die Ausgestaltung der Binnendifferenzierung.

Kinder, die phasenweise oder langfristig Mühe haben, benötigen beim Sprachenlernen von Seiten der Lehrkraft ein besonders intensives, gut strukturiertes und in seiner Progression stark kontrolliertes, motivierendes Sprachangebot. Aus der Sprachlehr- und Sprachlernforschung sowie aus der Unterrichtspraxis mit lernschwachen Schülerinnen und Schülern wissen wir, dass der Lernerfolg dieser Kinder ganz entscheidend von den genannten Stützfaktoren abhängt.

Anschaulichkeit, motivierende Präsentation, häufiges Wiederholen, das Aufgreifen von Inhalten, die sich mit Vertrautem beschäftigen und wiederum die Sprachanwendung in vertrauten Situationen haben einen besonderen Stellenwert. Da im Unterricht das Verstehen im Mittelpunkt steht, ist den Schülerinnen und Schülern weit mehr Sprache anzubieten als von ihnen produziert werden kann. So wird die Entfaltung der kindlichen Explorationslust auf vielfältige Weise unterstützt.

Binnendifferenzierend kann den Schülerinnen und Schülern in offenen Unterrichtsformen, in der Freiarbeit, mittels Lektüre und anderer Medien, ein weites Feld geöffnet werden.

Erfahrungen mit ausländischen Kindern im Hinblick auf Fremdsprachenlernen führten in vielen europäischen Ländern zu dem gleichen Ergebnis: Ihnen erwachsen in der Regel keine Probleme mit dem Lernen ihrer dritten Sprache. Dafür sind in erster Linie die folgenden Gründe verantwortlich:

- Wie Sprachlehr- und Sprachlernforschung sowie neurolinguistische Forschung belegen, unterstützt der Erwerb einer Fremdsprache den Erwerb weiterer Fremdsprachen. Alle, die neben ihrer Muttersprache eine Zweitsprache erlernen oder erlernt haben, bauen eine *Sprachlernkompetenz* für den Erwerb von Sprachen auf. Sie entsteht vor allem aus dem komplexen dynamischen Wechselspiel der Sprachfähigkeit in der Muttersprache und den Erfahrungen mit der Zweitsprache, und sie erleichtert das Erlernen einer dritten Sprache.
- In allen traditionellen Fächern der Stundentafel der Grundschule erfolgt der Unterricht auf Deutsch. Dies ist ein vorübergehender Nachteil für die ausländischen Schülerinnen und Schüler. Beim Erlernen der Grundschulfremdsprache hingegen starten alle Kinder von einer relativ vergleichbaren Basis aus und beginnen gemeinsam auf demselben niedrigen Niveau. Dies motiviert Kinder nicht-deutscher Muttersprache, fördert ihre Leistungen und ihr Selbstvertrauen und wirkt so positiv auf das gesamte schulische Lernen.

1.4.2.2 Förderung von Lernprozessen

Da Sprachenlernen auch von einer gut entwickelten Wahrnehmungsfähigkeit abhängig ist, ist es notwendig, diese von Beginn an bei jedem einzelnen Kind zu fördern. Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Wahrnehmungsstörungen, die Auswir-

kungen auf den Spracherwerb haben, muss im regulären Unterricht Hilfe und Förderung zu Teil werden. Besonders zu berücksichtigen sind akustische, kinästhetische, rhythmische und visuelle Differenzierungsschwächen. Lehrkräfte, welche die Fremdsprache unterrichten, müssen daher über Kenntnisse der allgemeinen Sprachentwicklung sowie der Fremdsprachenentwicklung und deren Abweichungen verfügen. So können Hilfe und Förderung sowohl in prophylaktischen als auch in begleitenden Maßnahmen angeboten werden. Das Sprachenlernen aller Kinder ist gerade in der ersten Klasse durch möglichst integrierte Schulung der Wahrnehmung nachhaltig zu fördern. Übungen zur Motorik, zur taktilen Erfassung, zur Atmung, Stimmbildung, Artikulation und zum Einhören in Sprache bilden die Basis einer solch umfassenden Förderung.

1.5 Vernetzung von muttersprachlichem und zielsprachlichem Lernen: Integrative Sprachendidaktik

Muttersprachliches und zielsprachliches Lernen haben sehr viele Gemeinsamkeiten, und sie können sich gegenseitig in ihrer Entwicklung positiv beeinflussen. Damit die im Anfangsunterricht Deutsch primär auf schriftliche Kompetenzen gerichteten Lehr- und Lernprozesse in der Muttersprache und die primär auf mündliche Kompetenzen gerichteten Lehr- und Lernprozesse der ersten beiden Schuljahre in der Zielsprache sich gegenseitig fördern, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Klare, auf Deutsch gegebene Anweisungen der Lehrkraft, die für alle Kinder verständlich sind
- Vor der zielsprachlichen Schrifteinführung haben die Kinder über die logografische Phase hinaus die alphabetische Phase im Deutschen erreicht.
- Das Hörverstehen des Deutschen und einfacher Sequenzen der Zielsprache ist gesichert.

Das gegenseitige Stützen der muttersprachlichen- und der zielsprachlichen Prozesse muss von folgenden Maßnahmen getragen werden:

- Kindern müssen von Schulbeginn an kontinuierlich Einsichten in die Strukturen des Deutschen vermittelt werden (z.B.: Segmentieren in "Wortbausteine"), wobei mit allen Kindern sprachsensibilisierende Übungen im Muttersprachenunterricht, die sämtliche Wahrnehmungsleistungen berücksichtigen (Artikulation, akustische und optische Rezeption, Motorik), durchgeführt werden.
- Der Umgang mit Fehlern und das Korrekturverhalten im fremdsprachlichen Unterricht müssen grundsätzlich davon ausgehen, dass "Fehler" in erster Linie notwendige Zwischenstufen im Spracherwerbsprozess darstellen. Fehlerhafter Gebrauch grammatischer Strukturen ist häufig ein Zeichen dafür, dass sich das Kind auf dem Weg zum normgerechten Gebrauch der Sprache befindet und der Fehler lediglich ein Übergangsstadium markiert. Keinesfalls dürfen Kindern grammatische oder Aussprachefehler vorgehalten werden, da dadurch ihr Lernprozess behindert wird und ihre Freude am Sprechen verloren gehen kann. Fremdsprachliche Äußerungen der Kinder, die Aussprachefehler und grammatische Fehler enthalten, sollen in der Regel von der Lehrkraft grammatikalisch und in der Aussprache korrekt wiederholt werden, damit die Kinder die korrekte Form hören. Damit folgt die Lehrkraft dann demselben Prinzip, das Bezugspersonen - wie Eltern und Erzieherinnen und Erzieher - des Kindes im vorschulischen bzw. frühkindlichen Spracherwerb leitet, wenn sie ungrammatische Äußerungen der Kinder nicht explizit korrigieren, sondern aufgreifen und grammatisch korrekt wiederholen oder korrekt formuliert in eine Frage verpackt dem Kind zurückgeben.

1.6 Multimediales Unterrichten

Zur Lebenswelt der Kinder gehören Medien. Radio, Fernsehen, CDs, wie auch Computer und Internet lassen sich in das zielsprachliche Lehren und Lernen integrieren. Über authentische und didaktisierte fremdsprachige Medien (fremdsprachige Kinderprogramme im Kabel- und Satellitenfernsehen, Kauf- und Leihvideos und -kassetten, Software, Bücher und Zeitschriften, u.ä.) kann das Sprachlernen gefördert und eine Binnendifferenzierung erreicht werden. Dies ist auch im Hinblick auf die 5. Klasse von Bedeutung, in der die Zielsprachen zusammengeführt werden.

Darüber hinaus können auf diese Weise auch die unter Umständen notwendigen Ergänzungen zum Sprachangebot der Lehrkraft gegeben werden.

1.7 Altersgemischtes Lernen

In ca. 100 kleinen Grundschulen sowie im Projekt „Schulanfang auf neuen Wegen“ lernen Kinder nicht im altersgleichen Klassenverband, sondern in einer altersgemischten Lerngruppe. Wenn Unterricht in der Art selbstverständlich ist, dass Kinder Zugriff auf Bücher und Freiarbeitsmaterialien und Medien mit Selbstkontrollmöglichkeiten haben, lernen sie, das Lernen selbst zu organisieren. Das Voneinanderlernen spielt bei altersgemischten Lerngruppen eine besondere Rolle und wirkt sich nachweislich lernfördernd aus. Es sollte ganz bewusst auch im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden.

Im Fremdsprachenunterricht müssen diese gemeinsamen, gruppenbezogenen Unterrichtseinheiten verstärkt angewendet werden, da anfänglich das Darbieten von Inhalten in der Zielsprache und auf Schülerseite das Zuhören und Hörverstehen eine vorrangige Rolle spielen. Da Sprachenlernen nicht eindimensional verläuft und neue Sprachelemente erst durch Wiederholungen in "alten" (d.h. bekannten) und in neuen Kontexten - also variierend - gefestigt werden, muss das Lernangebot wie in einer Spirale fortschreitend gestaltet werden: *Spiralförmig angelegtes Lernangebot* heißt, wiederholt das aufgreifen, was früher behandelt wurde, es immer wieder zum Thema des Hörens und Sprechens machen. Mit diesem Prinzip der Spiralität bzw. fortschreitenden Redundanz der Unterrichtsinhalte ist darüber hinaus gewährleistet, dass sich auch die während des laufenden Schuljahres eingeschulten Kinder die ihnen entgangenen Unterrichtsinhalte im Laufe der Zeit aneignen können.

1.8 Didaktik des Fremdsprachenlehrens und -lernens in der Grundschule: Prinzipien und Methodik

Lernen im Alter von sechs bis zehn Jahren ist geprägt von spontaner Motivation, rascher Auffassungsgabe und Offenheit gegenüber Neuem sowie ganzheitlichem Erfassen von Situationen. Dies gilt gerade auch für das Erlernen von Sprachen. Der Unterricht muss diese Bedingungen berücksichtigen, indem er situative Lernanlässe bietet, den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten dazu gibt, ganzheitlich mit allen Sinnen zu lernen sowie ihre Fähigkeit zu kreativem Mitgestalten einzusetzen.

Entscheidendes Merkmal des Fremdsprachenunterrichts ist die authentische Verwendung der Zielsprache: Wenn die Zielsprache auch als Unterrichtssprache in ihren

verschiedensten Funktionen verwendet wird, dann ist sie nicht nur wie in traditionellen Lehrweisen des Fremdsprachenlernens primär Gegenstand des Unterrichts, sie ist dann vielmehr in echter Art und Weise *ein kulturelles Mittel der Verhaltenskoordinierung*, ein *Informationsmedium* und *eben Kommunikations- und Lernmedium*, das wie in außerschulischen - in "natürlichen" und "ungesteuerten" -(Lern-)Situationen dazu dient, Informationen zu vermitteln. Das fremdsprachliche Lehren und Lernen nähert sich dann dem bilingualen Lehren und Lernen, und die Zielsprache fungiert als

- Unterrichtssprache,
- Vermittlungssprache und
- Arbeitssprache.

1.8.1 Lebensweltbezug

Wegen der fluktuierenden Aufmerksamkeit der Kinder, der ganzheitlichen Auffassung und dem beginnenden Aufbau eines Weltwissens muss der Unterricht auf konkreter Anschauung, auf situativen Sprechanschlüssen und häufiger Abwechslung aufbauen. Dies bedingt häufigere, intensive und kurze Lernphasen. Dies gilt umso mehr, je jünger die Kinder sind.

Lernen ohne konkrete Anschauung, ohne Bezug zur kindlichen Lebens- und Vorstellungswelt ist wenig effizient und wirkt demotivierend. Die lebensweltlichen Bezüge wirken sich besonders positiv aus, wenn es gilt, bei variierenden Wiederholungen des Lerninhalts die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten. Der wiederholenden Variation von wesentlichen Inhalten sind Unterrichtsrituale in der Zielsprache an die Seite zu stellen: Durch ihre Erwartbarkeit, Regelmäßigkeit und feste Struktur geben sie Lernenden (und Lehrenden) Sicherheit, und sie festigen durch ihren repetitiven Charakter Lexik und grammatische Strukturen.

1.8.2 Handlungsorientierung des Sprachenlernens

Die Handlungsorientierung erfolgt auf zweifache Weise: Zielsprachliche Äußerungen werden an Handlungen gebunden, die die Kinder zuschauend beobachten oder in die sie einbezogen sind. In einfachen Szenen werden Handlungsformen, die von der Lehrkraft oder auch von einer Handpuppe dargestellt werden, beobachtet, vollzogen und auch nachgeahmt und gesprochen. Das Einbeziehen der Kinder in zielsprachlich geführte Kommunikation erfolgt auf allen Ebenen des Unterrichts: bei gemeinsamen Aktionen, wie beim Spiele Spielen, Basteln oder auch Szenen nachstellen und verän-

dern, und beim Kennenlernen von Unterrichtsinhalten, wenn die Lehrkraft die Zielsprache als Unterrichtssprache einsetzt. Das Erproben kurzer Dialoge oder leicht durchführbarer szenischer Handlungen soll variationsreich erfolgen und Altes mit Neuem verbinden. Der situative Zusammenhang wird dabei erkannt, das Verstehen der zielsprachlichen Texte und die sprachliche Umsetzung werden immer wieder geübt.

Dem Drang nach Bewegung, Mitgestaltung und körperlicher Repräsentanz der Grundschul Kinder muss durch Handeln und Spielen Rechnung getragen werden.

Möglich ist es auch, Handlungsabläufe oder Szenen durch den Einsatz authentischer und didaktisierter audio-visueller Medien zu realisieren. Gerade Kinder, die noch nicht lesen können, hören gerne mehrfach sich gleichbleibende Texte und lernen dann auch gerne Dialoge oder längere Sequenzen - in der Muttersprache sogar ganze Hörspielkassetten - auswendig, wenn die Texte für sie nachvollziehbare Ereignisse oder Ereignisfolgen darstellen.

1.8.3 Situations- und Themenorientierung

Dass Grundschul Kinder in einer durch die Konkretheit von Situationen gekennzeichneten Welt leben, wird im Sprachunterricht in didaktisches Vorgehen umgesetzt: Für das Sprachangebot werden Situationen und Themen bevorzugt, die die Kinder einerseits bereits kennen, andererseits erst kennenlernen sollen. Das Verstehen der Zielsprache hängt - wie beim Erwerb der Muttersprache - ganz wesentlich davon ab, ob die Kinder aufgrund ihres Weltwissens und ihres Wissens über die Situation und das Thema Inhalte selbst erschließen können. Die Inhalte, an die Sprachenlernen gebunden ist, müssen daher den Interessen der Kinder gemäß angeboten werden, und die Lehrkraft muss Impulse der Kinder aufgreifen. Da der Erlebnis- und Erfahrungshorizont der Kinder in einer Klasse sehr unterschiedlich sein kann, müssen Lehrkräfte auch aus diesen Gründen spontan sich ergebende und durch die Kinder selbst in den Unterricht eingebrachte Situationen und Themen zielsprachlich behandeln.

Die in den Inhaltsteilen aufgeführten Themen können in allen Schuljahren und in variabler Abfolge behandelt werden. Auswahl, Abfolge und konkrete Ausgestaltung liegen im Verantwortungsbereich der Lehrkräfte. Die in den Inhaltsteilen aufgeführten Themen sind nicht als obligatorischer Wissensbestand am Ende jeder Klasse bzw. am Ende der Grundschulzeit aufzufassen (vgl. Abschnitt 3 *Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer*).

1.8.4 Erlebnis- und Spielorientierung

Auch das Sprachlernen in der Grundschule ist - wie Lernen in der Grundschule generell - dann sehr erfolgreich, wenn in erlebnis- und spielorientierten Handlungsformen gelernt wird. Alle Kinder beteiligen sich gerne, der Aufforderungscharakter beim Spiel ist groß, und schon das Mitdabeisein wird positiv erlebt. Neben spielorientierten Handlungsformen wie Dialogen, Szenen, Reimen, Liedern, Tänzern, Sprachspielen kann dem Einsatz einer Handpuppe eine besondere Bedeutung zukommen. Mit ihr lebt das Kind mit, lacht, freut sich, ist traurig, neugierig, gespannt, ihr antwortet es gerne - und bei all dem lernt es, sich Verstehensstrategien anzueignen und sich in der „Fremd“-Sprache zu artikulieren.

1.8.5 Integration in andere Fächer und bilinguales Lehren und Lernen

Die Integration des Fremdsprachelernens in andere Fächer ermöglicht es, die Zielsprache als Unterrichtsmedium zu verwenden, um Lerninhalte verschiedener Unterrichtsfächer, z.B. Heimat- und Sachunterricht, Musik, Mathematik, Bildende Kunst, Sport u.s.w. in der Zielsprache zu erläutern und darzulegen. Dieses Vorgehen wird, wenn es systematisch auf Inhalte von Sachfächern bezogen ist, auch als „Bilinguales Lehren und Lernen“ (BLL) bezeichnet.

Die **Lehrweise**, im Sachfach die Zielsprache einzusetzen, ermöglicht es, in die fremde Sprache "einzutauchen", so dass die durch dieses Sprachangebot mögliche **Lernweise** als "Eintauchen in das Sprachbad der zu lernenden Sprache" bzw. mit dem Fachausdruck *Immersion* bezeichnet wird.

Lehr- und Lernweise gemeinsam stellen den eigentlichen Unterschied zum traditionellen Fremdsprachenunterricht - auch zum sog. "einsprachigen" und/oder "inhaltsorientierten" Fremdsprachenunterricht - dar. BLL hat im Vergleich zum traditionellen Fremdsprachenunterricht andere Schwerpunkte: Zu der Sprachbeherrschung im engen Sinn (Sprachsystem-Beherrschung: Lexik + Grammatik) kommen drei Kompetenzen hinzu: die pragmatisch-interkulturelle Kompetenz, die Sprachlernkompetenz und die Sachlernkompetenz. Wurde bereits im kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht das Beherrschen der Kommunikation der Sprachsystembeherrschung übergeordnet bzw. die Wortschatz- und Grammatikkenntnisse in den Dienst der Kommunikation gestellt, so wird nun der Schwerpunkt explizit auf Kommunikation und

dabei besonders auf das Verstehen-Können und das Sich-Verständigen-Können gelegt.

BLL vollzieht sich in thematischen Unterrichtseinheiten und in Situationen und Handlungszusammenhängen, die den Kindern sowohl das Verstehen der fremden Sprache erleichtern helfen als auch durch das vielfältige und authentische Sprachangebot die Entwicklung von Sprachlernstrategien anstoßen und unterstützen. Dadurch erwerben Kinder eine grundsätzliche Fähigkeit zum Sprachenlernen, so dass die eigene Muttersprache sich besser entfalten kann und fremde Sprachen, mit denen man später im Leben konfrontiert wird, angstfreier und effizienter erlernt werden können.

1.8.6 Nicht-Linearität des Sprachlernprozesses und der Sprachentwicklung

Die einzelnen Spracherscheinungen gewinnen auf allen Ebenen - auf denen der Laute, der Wortformen, des Satzbaus und des Wortschatzes - ihre Funktion immer erst im Kontrast zu den anderen Spracherscheinungen auf derselben Ebene und im Zusammenspiel mit den Spracherscheinungen auf den anderen Ebenen. Da außerdem Sprache kein Regelkonstrukt der Logik ist, sondern ein im Verlauf der Evolution entstandenes und keineswegs starres Kommunikationssystem einer vielfach differenzierten Kulturgemeinschaft, zeichnet sie sich durch höchste Komplexität aus. Sie ist so zwar linear *lehrbar* (weil sich gesprochene Sprache auch linear in der Zeit ereignet), nicht aber linear *lernbar*. Sprachenlernen ist nicht Mauerbau, bei dem Stein auf Stein gesetzt wird: Spracherwerb heißt immer Abgleichen mit dem Situationsverständnis, mit früher erworbenem Sprachwissen und mit Weltwissen. Da Sprachenlernen ein dynamischer, nichtlinearer, hermeneutischer Prozeß des Zusammenspiels von Erwartung und Erfahrung ist, empfiehlt es sich, das Sprachenlehren als *Operieren im sprachlichen Feld* in einem spiralförmig angelegten Fortschreiten anzulegen und nach der Verstehensmethode zu realisieren.

1.8.7 Die Verstehensmethode und die Nichtlinearität und Spiralität des Lehrprozesses

Der erste entscheidende Schritt beim Aufbau einer Sprachkompetenz ist das *Verstehen*. Beim Sprachlernen verstehen wir immer mehr, als wir selbst sprachlich produzieren können: Neue Spracherscheinungen müssen erst einmal wahrgenommen, intern mit Bekanntem abgeglichen und innerlich organisiert werden, ehe sie einer mehr oder weniger sicheren Sprachproduktion zur Verfügung stehen. Die didaktische und

methodische Orientierung am Spracherwerb der Muttersprache legt es nahe, den neuen Spracherscheinungen bewusst eine längere „Inkubationszeit“, eine innere Verweildauer, zu gewähren, bevor den Kindern Sprechen abverlangt wird. Diese Vorgehensweise wird als *Verstehensmethode* bezeichnet.

Dabei besteht die Aufgabe des Lehrenden primär darin, die Schülerinnen und Schüler dadurch zu geistiger Aktivität herauszufordern, dass ihnen viel Sprache - viel *verstehbare* Sprache - durch Beschreiben, Erläutern, Erklären, Vorlesen und Erzählen angeboten wird. Das immer zugleich inhaltliche wie sprachliche Verstehen gestalten und überprüfen Schülerinnen und Schüler und Lehrkraft wechselseitig durch vielfältige Formen der Interaktion. Wie im Erst- und natürlichen Zweitspracherwerb wird den Kindern ihre individuelle Unterschiedlichkeit, etwa was den Zeitpunkt des Sprechens angeht, zugebilligt.

Die Eigenschaften der Sprachentwicklung erfordern bestimmte Eigenschaften des Sprachlehrens, vor allem eine bestimmte Ausgestaltung des Sprachangebots. Das außerschulische natürliche Sprachangebot erlaubt den Aufbau von Sprachstrukturen und vor allem das (Wieder-)Erkennen von Wörtern durch umfangreiches, vielfältiges und immer wiederkehrendes Auftreten von Einheiten und Strukturen. Das Manko des schulischen Fremdsprachenlernens, eigentlich nur wenig und auch nur relativ einförmiges Sprachmaterial angeboten zu bekommen, muss das unterrichtliche Sprachangebot durch eine spiralförmig angelegte Gestaltung ausgleichen: Gut strukturierbares und immer wieder Relevantes wiederholendes Sprachmaterial ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Einheiten und Strukturen der Zielsprache zu erkennen und zu behalten.

1.9 Leistungsbeurteilung - Leistungsmessung

Kinder und Eltern wünschen eine Rückmeldung über den jeweiligen Stand des Fremdspracherwerbs. Die Fremdsprache findet, um den Leistungscharakter zu dokumentieren, in der Eingangsstufe im Schulbericht Erwähnung und wird vom 3. Schuljahr an benotet. Als reguläres Unterrichtsfach unterscheidet es sich formal nicht von den übrigen Fächern.

Die Beurteilung der kindlichen Leistungen darf sich dabei nur aus den definierten Zielen des Unterrichts ergeben: Anfangs Hörverstehen, später auch Sprechen, Le-

sefertigkeit. Das bedeutet für die Lehrkräfte, in allen vier Schuljahren auf jegliche Form des Bewertens schriftlicher Produktionen zu verzichten. Es müssen geeignete Verfahren zur Feststellung der kindlichen Leistungen angewendet werden, die objektivierbare und nachvollziehbare Rückmeldungen über den Leistungsstand geben, z.

B. Aufzeichnungen während des Unterrichts bei Hör- Leseverstehen sowie:

- Beobachtungen körpersprachlicher Verstehenssignale
- Anweisungen im Zusammenhang mit Bildern
- nonverbale Reaktion als Zeichen für das Hör-Verstehen
- Mal-Diktat
- Ordnen der Reihenfolge von Bildern gemäß einer vorher gehörten Geschichte
- Aussagen über 'trifft zu' bzw. 'trifft nicht zu' markieren
- mündliches Vervollständigen von Reimen bzw. Aufsagen von Versen, wie sie im Unterricht gelernt wurden
- Zuordnung etwa von Bild und Wort
- nach stillem Lesen Verständnisaufgaben und -überprüfung.

Bei der Beurteilung im Bereich der Sprachproduktion heißt das beispielsweise:

- Auskünfte geben
- Rollenspiele
- Kommentare zu Bildern
- Aufsagen von Reimen.

Versetzungsrelevanz und Änderungen der Übergangsregelung auf weiterführende Schulen ist mit der Leistungsbeurteilung in der Fremdsprache nicht verbunden.

1.10 Vorgaben des Lehrplans

1.10.1 Zielvorgaben und Standards

Die weiterführenden Schulen bauen darauf auf, dass der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ergebnisorientiert ist, verlässliche und kommunizierbare Zielvorgaben verfolgt und festgelegte Standards erreicht, die es den weiterführenden Schulen erlauben, systematisch und curricular auf den zielsprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufzubauen. Standards, die für die Schuljahre

angegeben werden, sollen die Gewähr dafür bieten, dass die Ziele in den einzelnen Schuljahren erreicht werden. Die Standards beschreiben den erwartbaren Umfang und das erwünschte Niveau des Sprachkönnens, das am Ende von Klasse 2, am Ende von Klasse 3 und am Ende von Klasse 4 in den Bereichen Hörverstehen, Sprechen und Lesen erreicht sein soll. Sie sind im Abschnitt 2 *Zielvorgaben und Standards* ausgeführt.

1.10.2 Inhaltsteile Zielsprache *Englisch* / Zielsprache *Französisch*

Der Inhaltsteil des Lehrplans für den Unterricht in der Fremdsprache weist folgende Komponenten auf, die im Einzelnen nicht den Anspruch der Vollständigkeit im Hinblick auf das Wortmaterial beanspruchen. Vielmehr müssen diese in Ergänzung zueinander betrachtet werden:

- Begegnungswortschatz

Im Themenbereich *Begegnungswortschatz* sind diejenigen Redewendungen beschrieben, die bis zum Ende der Klasse 4 von allen Kindern beherrscht werden sollen.

- Grammatische Strukturen

Die Übersicht *Grammatische Formen und Strukturen* verdeutlicht, welche grammatischen Strukturen im Rahmen des vierjährigen Fremdsprachenlernens durch den Gebrauch der im Lehrplan aufgeführten Redemittel zum Lernangebot werden.

- Übersicht über gebräuchliche Verben

In der *Liste der Verben* sind geläufige und häufig verwendete Verben aufgelistet, die im Unterricht eine tragende Rolle spielen und den handlungsorientierten Charakter prägen (zu verwenden sind davon unbenommen auch unregelmäßige Verben).

- Zielsprachliche Inhalte

Die zielsprachlichen Inhalte/*Themen* sind vierspaltig dargestellt:

Klasse 1 / 2 Thema	Situation/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
-----------------------	-----------------------------	------------	--

Eine gewisse Verbindlichkeit haben die aufgelisteten *Themen*. Ihre Behandlung über die vier Grundschuljahre hinweg ist anzustreben. Innerhalb der Themen ergeben sich *Situationen und Sprechanlässe*, die von den Lehrkräften eine konkrete Ausgestaltung fordern und die ihnen einige Gestaltungsfreiheit lassen, da hierzu Alternativen möglich sind. Die im Weiteren aufgelisteten *Redemittel* stellen Beispiele (= *Beispiele* im Sinne von *Möglichkeiten*) für eine sprachliche Umsetzung dar. Sie sollen in dieser oder ähnlicher Weise im Sinne des spiralförmig angelegten Lernangebots immer wieder Gegenstand des Sprachunterrichts sein.

Der *vorgeschlagene Wortschatz bis Ende Klasse 4* ist weder in der Gesamtzahl der Wörter noch in der aufgelisteten Form für alle Kinder verbindlich. Der Lehrplan führt lediglich an, mit welchen möglichen Wörtern die sprachliche Arbeit erfolgreich geleistet werden kann.

1.10.3 Hinweise zu den Inhaltsteilen des Lehrplans

Im Plan für die Zielsprache *Französisch* sind auf das Ganze gesehen mehr Wörter (wegen der Struktur der Sprache – nicht inhaltlich) in der Spalte *Redemittel* aufgeführt, ebenso ist die Spalte *Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4* etwas umfangreicher als der vergleichbare Teil für Zielsprache *Englisch*.

Bei den Redemitteln des Lehrplans *Englisch* erscheinen *Kurzformen (short forms)* wie *it's, she's, that's a..., let's go, he's gone* etc..., wie sie in vielen Lehrmaterialien üblich geworden sind. Diese *Kurzformen* (oder *Schwachformen*) sind orthografische Varianten (z.B. von *is, are*), die in Textsorten wie informellen Briefen oder verschrifteten Dialogen gerechtfertigt sind, weniger in deskriptiven und narrativen Texten. Diese Schreibungen repräsentieren satzrhythmisch bedingte, durch Elision reduzierte Schwachformen von Strukturwörtern (Hilfsverben, Pronomina). Die Spracherwerbsforschung konnte aufzeigen, dass im natürlichen Erwerb der Zweitsprache Englisch die Kurzformen zunächst in unanalysierten Formeln übernommen werden. Bevor die betreffenden Strukturwörter bei den Lernenden aber produktiv werden, verwenden die

Lernenden sie in einer - offensichtlich notwendigen - Übergangszeit nur als Langformen, wohl um sich dieser Wörtchen und ihrer Verwendung zu vergewissern. Erst danach gehen sie wieder zu den Kurzformen über.

Aus sprachenerwerbspsychologischer Sicht und in didaktischer Hinsicht, sprich im Interesse einer anzustrebenden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz der Kinder, müssen die Kinder die Kürzel durchschauen. Es empfiehlt sich so, bei der Einführung des Schriftbildes (also ca. ab 3. Schuljahr) stets die Langform zu schreiben (*it is, she has, that is a..., let us go, he is gone*) und falls unbetont als Kurzform zu sprechen. Beide Formen können an der Tafel immer wieder einander gegenübergestellt werden. In deskriptiven und narrativen Texten sollten die Langformen geschrieben werden.

1.11 Unterrichtsgestaltung

1.11.1 Zur Rolle der Lehrkraft

Für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule sind pro Klassenstufe zwei zusätzliche Wochenstunden vorgesehen. Organisatorisch können integrierte Sequenzen oder explizit als Zielsprachenunterricht ausgewiesene Unterrichtsstunden eingesetzt werden. Der Lehrplan empfiehlt, schülergemäße Varianten der Vermittlung zu erproben.

Es muss gewährleistet werden, dass die Zeitanteile für den Fremdsprachenunterricht gesichert sind. Anzustreben ist, dass die beiden 45-Minuten-Einheiten in entsprechenden Abschnitten auf die Woche verteilt werden. Dabei soll, wo irgend möglich, eine Einbettung in die übrigen Fächer der Grundschule erfolgen.

Das Sprachangebot kann von verschiedenen Personen und in verschiedenen organisatorischen Strukturen erbracht werden: Sowohl die Klassenlehrkraft als auch eine sog. Fachlehrkraft können die Zielsprache unterrichten. Ebenso können Formen des Team-Unterrichtens umgesetzt werden, indem insbesondere im 1. und 2. Schuljahr Externe, wie z.B. native Sprecherinnen, das Sprachangebot der Klassen- oder der sog. Fachlehrkraft ergänzen. "Fremdsprachenassistenten" im Rahmen des Lehrbeauftragtenprogramms oder Austauschprogramms sind dabei vorstellbar. Auch Kombinationen des medialen Sprachangebots mit dem der Klassen- oder Fachlehrkraft sind sprachdidaktisch problemlos vertretbar.

Wenn die Klassenlehrkraft den Fremdsprachenunterricht nicht erteilen kann, sollte die Fachlehrkraft in der Klasse zumindest noch ein weiteres Fach unterrichten (z.B. Musik, Heimat- und Sachunterricht) analog den Regelungen für den sog. Fachlehrereinsatz in der Grundschule, um in diesem Sinne einen integrativen Fremdsprachenunterricht zu gewährleisten.

1.11.2 Anforderungen an die Unterrichtsgestaltung: Gesamtdarstellung

Das Vorgehen der Lehrkräfte muss sich am Wissen um die optimale Förderung der Lernprozesse orientieren und daran, dass es ohne Sprachverstehen kein Sprachenlernen gibt. Sprachlernprozesse finden in den Köpfen der Lernenden statt und sind von außen nicht direkt steuerbar. Die Lehrkräfte haben so die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler den Gebrauch der Sprache - handlungs- und situationsgebunden bzw. funktional - erfahren zu lassen (Modell-Bereitstellung / feed forward / mettre à disposition) und außerdem den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung darüber zu geben, ob ihre Hypothesen über die Fremdsprache, ihre Konstruktionen (Bedeutung, Verwendung) angemessen sind (feedback / réaction).

Hier gelten folgende Grundsätze:

- Orientierung der Unterrichtsform und des Unterrichtsmaterials an den Grundmustern des Erstspracherwerbs
- Gestaltung eines möglichst natürlichen Sprachangebots und möglichst vieler natürlicher Kommunikationssituationen
- ausgesuchte Qualität und Intensität des Sprachangebots
- spiralförmig angelegte Konfrontation mit häufig verwendetem Vokabular verschiedener semantischer Felder (Variation der Situationen und der Sprachangebote), um Kindern einen raschen Zugang zur Sprache und eine gute Basis für eine spätere Lexikerweiterung zu ermöglichen.

Ein situations-, themen-, handlungs- und erlebnisorientierter Fremdsprachenunterricht ist für das fremdsprachliche Lehren und Lernen in der Grundschule geeignet: Die Kinder sollen Sprache in lebensnahen, kindgerechten Situationen im Unterricht und

auch in realen außerschulischen Situationen erleben, aus denen heraus Themen entstehen, die ihrerseits Sprachdarbietungs- und Sprechkanäle bieten.

Die Art des Unterrichts in der Fremdsprache folgt den gleichen Prinzipien, wie sie für den Anfangsunterricht (Klasse 1 und 2) sowie für den Unterricht in Klasse 3 und 4 gelten. Da das Fremdsprachenlernen ein " bio-psycho-sozialer Vorgang" ist, muss auch beim Sprachenlernen die Gesamtpersönlichkeit des Kindes, wie in der Grundschule üblich, im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Alle Lernkanäle sollten aktiviert, und es soll dem kindlichen Verlangen nach Bewegung, Rhythmik, Musik und Spiel entsprochen werden. Neben dem Ausbau des Hörverstehens und dem Aufbau einer möglichst reichhaltigen Lexik durch viel Hören der Fremdsprache sowie der Förderung der Sprachlernkompetenz muss dem handlungsorientierten Vorgehen die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden und analog zum natürlichen Mutterspracherwerb muss eine emotional stabile Beziehung als Grundlage zur Auseinandersetzung mit den Sprachstrukturen - dem "Knacken des sprachlichen Codes" - aufgebaut werden.

Der Anfangsunterricht in Klasse 1/2 folgt besonderen Gesetzmäßigkeiten: Die Kinder beherrschen noch nicht das Lesen und Schreiben, das später zur Lernsicherung genutzt werden könnte. Lernen geschieht in erster Linie über die Kanäle Hören und Sehen. Anfänglich muss die Lehrkraft sehr viel selbst sprechen, damit zunächst Klangbilder gefestigt und Betonungsmuster erkannt werden. Verbunden mit dem Sprechen muss die Lehrkraft mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln mimisch und gestisch das Gesagte unterstreichen, damit der Sinn des Gesagten und die Bedeutung der Worte begriffen werden. Schaubilder, Handpuppen, Videosequenzen oder Comicfiguren (personnages des Bandes Dessinées) dienen der Veranschaulichung und fördern zugleich die notwendige emotionale Beteiligung. Durch die intensive Hörschulung, durch Aufnahmen des Sprachrhythmus', der Sprachmelodie und des Sprachklangs wird die Fähigkeit zum Nachahmen von Klängen und Lauten und schließlich auch die korrekte Aussprache angelegt. Besondere Beachtung verdient die Bedeutung des Narrativen, durch das die vorgelegten Themenbereiche zu ergänzen sind.

Eine große Rolle beim Einhören in eine fremde Sprache spielt die „musikalisierte“ Sprachvermittlung durch ansprechende, altersgerechte Spiel- und Tanzlieder.

Zunächst können die üblichen „classroom phrases / phrases usuelles“ die Kommunikation im Klassenzimmer bestimmen. Die Kinder beginnen erst produktiv zu spre-

chen, wenn sie einen gewissen Wortschatz rezeptiv zur Verfügung haben. Dabei ist darauf zu achten, dass möglichst viele Verben gelernt werden, damit Sprachhandlungen erfolgreich vollzogen werden können. Der Weg dahin heißt *Verstehensmethode*: Hören von funktional verwendeter Sprache im Kontext, Verstehen, Sprechen.

Neben den „classroom phrases / phrases usuelles“ bieten sich Kurzgeschichten, Geschichten aus Kinderbüchern, die den Kindern in der deutschen Übersetzung bekannt sind, Märchen, Reime, rhythmisches Sprechen (chants / langage rythmé), Gedichte und Lieder an. Dabei kommt es auch zu Beginn auf ein möglichst großes Sprachangebot an, auch wenn die Kinder anfänglich nichts oder nur wenig verstehen. Eine Überforderung muss nicht befürchtet werden, da die Verstehensfähigkeit der Kinder sehr rasch zunimmt.

Im Laufe der Zeit erkennt die Lehrkraft sehr schnell, wer den Sinn der Worte verstanden hat. Hier hilft das Prinzip "total physical response / répondre par un acte", das heißt, dass die Lehrkraft über die Beobachtung und das Interpretieren, das „Lesen“ der körperlichen Reaktion eines Kindes auf Grund einer fremdsprachlichen Äußerung Aufschluss über den Verstehensgrad gewinnt.

In Klasse 3 und 4 wollen die Kinder, nachdem sie in Deutsch Lesen und Schreiben gelernt haben, auch die Wortbilder in der Fremdsprache kennenlernen. Lesefertigkeit ist ein erklärtes Ziel des Fremdsprachenunterrichts. Hier bieten sich die vielen Materialien der Fremdsprachenverlage an, mit denen sehr variationsreich Wortbilder geübt werden können. Schreiben sollen die Kinder selbstverständlich auch, wenn sie es wollen. Dabei ist im Allgemeinen von Abschreiben auszugehen. Auf richtige Schreibweise ist behutsam hinzuweisen, ein Rechtschreibtraining mit Wortdiktaten oder gar Textdiktaten ist ausgeschlossen. Das oberste Ziel ist *Verstehens- und Sprechfähigkeit*, nicht Schreibfähigkeit. Daher wird auch kein Orthografielehrgang in der Fremdsprache durchgeführt. Schreiben kann vielmehr als Mittel der inneren Differenzierung für die leistungsstarken Kinder eine Rolle spielen. Es darf jedoch nicht zur Leistungsmessung herangezogen werden.

Im Mittelpunkt des Unterrichts im 3. und 4. Schuljahr steht weiterhin das Sprachverstehen, die Ausbildung eines möglichst großen Wortschatzes und der Aus- und Aufbau von Sprachlernstrategien. Die vorgelesenen oder erzählten Geschichten (narratives Prinzip) werden umfangreicher und schwieriger. Die Aufgabe der Lehrkraft besteht dann vor allem darin, das sprachliche Angebot nach der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Sinne innerer Differenzierung zu variieren, ebenso wie

die Phasen der Begriffsfestigung und die des Sprechens.

Den zweiten Schwerpunkt bildet nun das Sprechen zu den durch die Themen vorgegeben Sprechanlässen. Wie auch in Klasse 1 / 2 kommt es vor allem auf das Erlernen von Verben und gerade auch der unregelmäßigen Verben an. Sie helfen, Handlungen zu beschreiben und zu vollziehen. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum Sprechen ermuntert werden, wobei über Fehler (z. B. Konjugationsfehler) zunächst hinweggesehen werden muss, da sie Übergänge auf dem Weg zum grammatisch richtigen Sprachgebrauch darstellen und Fehlerkorrektur immer eine Unterbrechung der Gesprächssituation bedeutet und bei sensiblen Kindern häufig zum Verweigern des Sprechens führen kann (vgl. 1.5, letzter Absatz).

In der Grundschule muss dafür gesorgt werden, dass die Sprechanlässe aus der Erlebniswelt der Kinder heraus gewählt werden. Wichtig ist, dass die Kinder mit Freude sprechen, die Motivation erhalten bleibt und ihre Sprachkompetenz sowie ihre Sprachlernkompetenz entwickelt werden kann. Die Lehrkraft muss Wege finden, dass in der verfügbaren Lernzeit ein möglichst vielfältiges und qualitativ einwandfreies Sprachangebot und hohe Übungsfrequenzen erreicht werden. Vor allem rhythmisches Sprechen von Liedern, Reimen und Texten auch in gebundener Form (Gedichte) helfen bei der Aneignung von Sprachmelodien und Sprachstrukturen.

Es müssen immer wieder Kontexte geschaffen werden, die zum Sprechen animieren, wobei die Kunst der Lehrkraft darin besteht, viele Variationen des angesprochenen Themas zu verwenden, auch um der Leistungsheterogenität der Kinder Rechnung zu tragen. Gut geeignet sind authentische Sprechanlässe, wenn native Sprecherinnen und Sprecher, also Personen, deren Muttersprache die Zielsprache ist, mit den Kindern regelmäßig Kontakt haben. Ein guter Weg, besonders auch im Sinne interkulturellen Lernens, ist der Kontakt mit Kindern des Zielsprachelandes über Medien und durch persönliche Begegnungen. Die Schülerbegegnungen im Projekt „Lerne die Sprache des Nachbarn“ haben die Wirksamkeit persönlicher Begegnungen belegt.

Die Möglichkeiten, die Projekte im Verlauf des Schuljahres bieten, die ganze Schulgemeinschaft, Eltern und außerschulische Personen in das Unterrichtsgeschehen einzubinden, bereichern das Schulleben und fördern Motivation und Kommunikationspraxis aller.

2 Zielvorgaben und Standards

Zur Orientierung über die gewünschten Leistungszustände am Ende der Klassenstufen werden Zielvorgaben und Standards angegeben, bei deren Festlegung davon ausgegangen wird, dass

- die Lehrkraft als das wichtigste Sprachvorbild fungiert
- der zeitliche Rahmen zwei Stunden Unterricht pro Woche umfasst
- der Unterricht nach den Prinzipien grundschulgemäßen Vorgehens erfolgt
- die Leistungsanforderungen sich an der heterogenen Schülerschaft der Grundschule orientieren
- der Unterricht auch integrativ angelegt ist und soweit möglich bilinguales Lehren und Lernen umsetzt
- die Standards reflexiv und mit Bedacht eingesetzt werden
- primär Verstehensleistungen im Bereich der Mündlichkeit angestrebt werden.

2.1 Hören - Zuhören - Verstehen

Anfangsunterricht

Schülerinnen und Schüler lernen durch intensives Einhören in die Fremdsprache, die Bedeutung exemplarisch ausgewählter Lexik im Sprachkontext (v.a. Nomen, Verben und Adjektive in Satzzusammenhängen) und im Handlungskontext zu verstehen. Durch dieses rezeptive Lernen legen sie eine breite Basis für das Hörverstehen, die drei Zielen dient:

- der Entwicklung und Förderung des Verstehens von fremdsprachlichen Mitteilungen
- der Grundlegung für die eigene Sprachproduktion und
- dem Aufbau von Sprachlernkompetenz.

Die Kinder verstehen die von der jeweiligen Situation ausgehenden fremdsprachlichen Mitteilungen ihrer Lehrerin/ihres Lehrers, z. B. Aufforderungen, Beschreibungen, aber auch emotional geprägte Äußerungen, wie Freude oder Staunen, nach und nach auch kleinere Texte und authentische Sprachbeispiele von Tonträgern und nativen Sprecherinnen und Sprechern. Sie zeigen ihr Verstehen durch angemessenes, noch vorwiegend nonverbales Reagieren und Handeln. Sie beginnen, aus der Situation

und aus ihrer auf das Inhaltliche gerichteten Aufmerksamkeit sowie aus kontinuierlichen Wiederholungen der wesentlichen Wörter und Sätze (bzw. Satzbaumuster) heraus, zielsprachliche Kommunikationsmuster (z.B. Begrüßungen) und zielsprachliche Sprachmuster (z.B. Betonungsmuster, z.B. Wortfolge in Aussagen und Fragen) intuitiv und reflektierend wahrzunehmen. Geeignete Wahrnehmungsübungen schulen dabei und dafür die lautliche Diskriminationsfähigkeit der Kinder sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache und ermöglichen den allmählichen Aufbau der Sprachlernstrategien des Segmentierens und Strukturierens des zielsprachlichen Sprachangebots.

Klasse 3

Die Schulung der rezeptiven Fähigkeiten der Kinder wird fortgesetzt, ebenso die Vermittlung von Sprachlernstrategien. Die Erweiterung des rezeptiven Wortschatzes - des Wortschatzes, den die Kinder verstehen - und die allmählich erweiterte Einsicht in den Sprachbau (Morphologie, Morphosyntax, Syntax) schaffen die Grundlage zu eigenen sprachlichen Äußerungen.

War das Verstehen in den vorigen Klassen eher punktuell und auf einzelne Situationen und einzelne Rituale ausgerichtet, so wird nun - durch Ausweitung der Themen und Inhalte - allmählich ein größerer zunächst rezeptiver Wortschatz aufgebaut, der nach und nach auch (re)produktiv verwendet wird und der die Vielfalt der kommunikativen Handlungen zunehmen lässt.

Die Kinder sind jetzt zunehmend in der Lage, bekannte Wörter, Sätze und kurze Geschichten wiederzuerkennen. Sie verstehen den Inhalt von Texten (z.B. Geschichten), in denen neben bekannten Wörtern und Wendungen auch neuer Wortschatz vorkommt.

Bei Sachthemen und in Sachfächern kann die Zielsprache nun mehr als Unterrichtssprache verwendet werden, und zwar in kleineren bilingualen Sequenzen und mit bekanntem bzw. aus dem Kontext leicht erschließbarem Sprachmaterial.

Klasse 4

Das Hörverstehen nimmt zu, so dass die Kinder nun längere Texte (Geschichten, Liedtexte, Dialoge...) verstehen. Sie lernen, ausgehend von Schlüsselwörtern, sich in längere unbekannte Texte einzuhören und den Gesamtsinn zu erfassen, was eine zentrale Sprachlernstrategie darstellt. Die gesteigerten rezeptiven Fähigkeiten bilden nun die Grundlage für sichereres Verstehen aller Anweisungen der Lehrkraft und der Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern im Rahmen der unterrichtlichen Themen. Die von Tonträgern und audiovisuellen Medien dargebotenen Texte, sowie das kindgemäße Angebot von nativen Sprechern/Sprecherinnen werden weitgehend verstanden.

Märchen, Sagen, Informationen über "Land und Leute" bzw. Landeskunde in der Zielsprache und Sequenzen im zielsprachlich geführten Sachunterricht führen zum weiteren Ausbau des Hörverstehens. Das bislang intuitive Textwissen nimmt weiter zu durch das bewusstere Handhaben von Textfunktionen (z.B. Unterscheiden von Informieren oder Appellieren) und durch das Kennenlernen verschiedener Textsorten.

2.2 Sprechen**Anfangsunterricht**

Die Kinder sind zunehmend in der Lage, in realen Situationen Worte und Wendungen imitativ und reproduktiv, in Handlungszusammenhängen aber auch selbst konstruierend in möglichst korrekter Aussprache wieder zu geben. Dabei gibt die Lehrkraft die korrekte Aussprache vor.

Klasse 3

Durch Erweiterung der Lexik und (re)produktives Sprechen, auch durch Dialoge und gelenktes Rollenspiel und generell durch die Sprachanwendung in kindgerechten und lebensnahen Situationen entwickelt sich die Sprechfertigkeit weiter. Die Kinder sind in der Lage, kürzere Dialoge mit bekannten Redemitteln zu reproduzieren.

Phonetisch richtiges Sprechen wird vermehrt angestrebt.

Klasse 4

Das Sprechfertigkeitstraining bildet zunehmend die Grundlage für eigene produktive Sprachäußerungen. Die Lehrkraft toleriert grammatikalische Unkorrektheiten zugunsten kommunikativer und lautlich korrekter Sprachproduktion. Die angemessene fremdsprachliche Reaktion auf Mitteilungen erfolgt unter ganzheitlichen Gesichtspunkten. Die Kinder verwenden auch ausdrucksbetonte und appellative Sprachelemente und erweitern dadurch ihr Repertoire produktiver Sprachelemente. Die Erfahrung, sich nunmehr in der Zielsprache verständlich ausdrücken zu können, erhöht ihr Erfolgserlebnis und ermutigt sie für weitere eigene Sprachversuche.

2.3 Lesen - Verstehen**Klasse 3**

Nach Abschluss des Leselehrgangs in der Muttersprache am Ende von Klasse 2 erfolgt nun eine Hinführung zur Lesefertigkeit in der Fremdsprache. Zuerst erkennen die Schülerinnen und Schüler hinlänglich bekannte Wörter und Wendungen in ihrem Schriftbild wieder. Es erfolgt erstes sinnerschließendes, sinnentnehmendes Lesen: Einzelne Wörter (auch Namen!), Sätze und kleinere Texte werden laut gelesen bzw. vorgelesen.

Die Kinder erwerben erste Einsichten in die fremdsprachenspezifischen Graphem-Phonem-Beziehungen.

Klasse 4

Schülerinnen und Schüler verfügen nun über die Fähigkeit, Sätze und kürzere Texte mit bekanntem Wortmaterial dem Sinn nach zu erfassen und richtig zu lesen.

2.4 Schreiben

Klasse 3

Schülerinnen und Schüler werden in situativen Zusammenhängen auch an die Schriftbilder einzelner Wörter und Wendungen herangeführt. Durch Zuordnen und Gruppieren in vielfältiger Form und durch Abschreiben beschäftigen sie sich mit den Schriftbildern vertrauter Wörter und Wendungen.

Klasse 4

Die Beschäftigung mit Schriftbildern bekannter Wörter und Wendungen wird intensiviert. Beim Abschreiben wird auf korrekte Schreibweise geachtet, um die spätere Sicherung der Orthografie in den weiterführenden Schulen vorzubereiten.

Im Rahmen binnendifferenzierender Maßnahmen können leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler auch vermehrt zu zusätzlichem Schreiben ermutigt werden.

Zur Einübung und Festigung der Schriftbilder werden vielfältige Übungsformen verwendet. Wortdiktate und Diktate im herkömmlichen Sinne sind unzulässig, da die Einführung in die orthografische Systematik und das auswendige Beherrschen vorgegebener lexikalischer Einheiten den Zielsetzungen des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule zuwiderläuft.

2.5 Kommunikative Fähigkeiten und Sprachlernstrategien

Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts umfasst neben den traditionellen Bereichen Hören / Zuhören / Verstehen, Sprechen, Lesen / Verstehen, Schreiben auch kommunikative Fähigkeiten in dem Sinn, dass das eigene Kommunizieren und das anderer als soziales und als kulturell geprägtes Handeln betrachtet wird. Die Fähigkeit, in einer fremden Sprache zu kommunizieren, bedeutet vor allem, die Perspektiven der je anderen zu berücksichtigen, wenn man zu verstehen versucht und wenn man sich in die Kommunikation einbringt. Kommunikative und sprachliche Fähigkeiten bedingen einander: Sprachkönnen ermöglicht Kommunikation und Kommunikation ermöglicht es, Sprachkönnen zu erwerben. Auf diesem Sachverhalt beruht die Verstehensmethode, die die Konzeption des Lehrplans trägt.

Basiskomponenten der sprachlich-kommunikativen Fähigkeit			
	mündlich	schriftlich	interaktiv und funktional
rezeptiv	(Zu-)Hören	Lesen	verstehen
produktiv	Sprechen	Schreiben	sich verständlich machen
Sprachbau und Sprachverwenden verstehen: SprachLERNkompetenz			

Für die Entwicklung der "eigentlichen" sprachlichen Fähigkeiten - dem Aufbau von Grammatik, Lexik und Stilgefühl - sind Sprachlernstrategien notwendig. Dieser Lehrplan fordert explizit, dass kommunikatives Handeln und das Lernen des Sprachlernens vorrangige Ziele sind. Gemäß der sprachdidaktischen Konzeption des Lehrplans bestehen die Leistungen der Kinder in den ersten beiden Schuljahren vor allem darin, sich mit der Kommunikation in der Zielsprache auseinanderzusetzen und aus dem Sprachangebot heraus ihre sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten mit Hilfe von Sprachlernstrategien aufzubauen. Kommunikativ lernen die Kinder zum Beispiel, Perspektiven zu übernehmen, sprachlich lernen sie, Betonungsmuster zu identifizieren, den Redefluss in bedeutungsvolle Einheiten zu segmentieren und erkannte Einheiten neu zu strukturieren.

Die Lehrkräfte müssen wie bei den Verstehensleistungen die Reaktionen der Kinder interpretieren und genau wahrnehmen, ob und inwieweit die kommunikativen Fähigkeiten der Perspektivenübernahme vorhanden sind und ob und inwieweit, die Kinder über Sprachlernkompetenzen verfügen und in der Lage sind, fremdsprachliche Äußerungen zu erschließen (vgl. 1.9).

3. Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer

3. Themenübersicht mit Vorschlägen zur Integration in andere Fächer						
Klasse 1/ 2	In der Schule	Mein Körper	Meine Familie und meine Freunde	Meine Haustiere	Meine Spielsachen	Das Jahr
	<i>E: At school</i> <i>F: A l'école</i>	<i>E: My body</i> <i>F: Mon corps</i>	<i>E: My family and my friends</i> <i>F: Ma famille et mes amis</i>	<i>E: My pets</i> <i>F: Mes animaux domestiques</i>	<i>E: My toys</i> <i>F: Mes jouets</i>	<i>E: The year</i> <i>F: L'année</i>
Integrationsbeispiele	D ARB 1,3/ M ARB 1/ HuS ARB 1,2,3/ BK ARB 1 / evR LPE 5, kR LPE 1 Sp ELB	D ARB 1/ HuS ARB 2/ BK ARB 1, 4/ S p ELB 1/ TW ARB 5	D ARB 1/ HuS ARB 1/ SP ELB 1	D ARB 1; HuS ARB 1,4/	D ARB 1/ HuS 1, 6/ M ARB 3/	HuS ARB 3, 4/ BK/TW/ Mu ARB 1, 2/ MÄG
Klasse 3	Bei mir zu Hause	Mein Tagesablauf/ (Essen und Trinken)	Meine Kleidung	Landeskunde	Freizeit, Hobbies, Spiele und Sport/	Das Jahr und der Kalender
	<i>E: At home</i> <i>F: Chez moi</i>	<i>E: My day / Food and drink</i> <i>F: Ma journée</i>	<i>E: My clothes</i> <i>F: Mes vêtements</i>	<i>E.: The weather</i> <i>F: A table / Manger et boire</i>	<i>E: Leisure time, hobbies, games, and sports</i> <i>F: Les jeux et les sports</i>	<i>E: The year and the calendar</i> <i>F: L'année et le calendrier</i>
Integrationsbeispiele	D ARB 1, HuS Arb 1/ BK ARB 3/ Mu ARB 1, 2	D ARB 1/ HuS ARB 1, 2, 4 MÄG	HuS 1, 2/ BK ARB 2/ TW ARB 2/3, Mu ARB 1, 2	D ARB 1/ HuS ARB 2, 4, 5	MAG; Sp ELB 1, 2, 3, 4 Mu ARB 1, 2/ HuS ARB 1, 2, 3, 6	D ARB 4; HuS 5, M 3 Mu ARB 1
Klasse 4	Einkaufen	Tiere	Unterwegs	Mein Tagesablauf/ Miteinander essen	Begegnung mit Menschen anderer Herkunft	Im Jahreslauf / Feste
	<i>E: Shopping</i> <i>F: Faire les courses</i>	<i>E: Animals</i> <i>F: Les animaux</i>	<i>E: Moving about</i> <i>F: En route</i>	<i>E: What I do every day</i> <i>F: Manger ensemble</i>	<i>E: Meeting people of different cultural background</i> <i>F: Rencontre multiculturelle</i>	<i>E: In the course of the year</i> <i>F: Les fêtes</i>
Integrationsbeispiele	D ARB 1, 2 4/ M ARB 3;	HuS 4/ TW 3/ Mu ARB 1,2 MÄG	HuS ARB 3, 7/ TW ARB 3/	D ARB 4/ HuS 1, 3, 6	D ARB 1, 2, 4; HuS ARB 1, / evR LPE 4.5, 4.10 / kR LPE 4.7, FvbTh 2	D ARB 4/ MAG

Aufgreifen der Themen in allen Schuljahren

Abfolge der Themen variabel

4.1 Begegnungswortschatz Englisch Klasse 1 - 4

Situationen / Sprechanlässe	Redemittel
Sich begrüßen <i>Saying hello / Welcoming people</i>	Good morning/ Good afternoon Mr .../ Mrs .../ Ms / children / boys / girls / everybody. Hello. Hi. How are you?
Sich verabschieden <i>Saying good-bye</i>	Good bye. / Bye.
Sich vorstellen <i>Introducing oneself</i>	My name is Mary. / I'm Mary. What's your name? Are you John? Yes, I am. / No, I'm not. How old are you? I'm nine.
Sich entschuldigen <i>Apologizing</i>	I'm sorry.
Um einen Gegenstand bitten <i>Asking for things</i>	Can I have your / a pencil, please?
Sich bedanken <i>Saying thank you</i>	Thank you.
Etwas geben <i>Giving sth.</i>	Here you are.
Dinge (Personen) benennen <i>Naming things, persons</i>	It's a... . This is a
Bezeichnungen erfragen <i>Asking for definitions, explanations</i>	What's this (in English)?
Glückwünsche aussprechen <i>Congratulations</i>	Happy birthday. Merry Christmas and a Happy New Year.
Besitz angeben und erfragen <i>Saying what's mine - Asking what's yours</i>	I've got a/ I have a... . Have you got a ... / your .../ my... ?
Zählen / Zahlen von 1 - 100 <i>Numbers / Counting</i>	Numbers from 1 - 100
Farben bezeichnen Farben erfragen <i>Asking about colours of things</i>	...is green. Is ... blue? Yes, it is. / No, it isn't. What colour is ... ?

4.1 Begegnungswortschatz Englisch Klasse 1 - 4	
Situationen/Sprechanlässe	Redemittel
Vorlieben / Abneigungen äußern <i>Expressing likes / dislikes</i>	Do you like.....? Yes, I do. / No, I don't. I like... . / I don't like... .
Können / Vermögen ausdrücken <i>Expressing abilities</i>	I can... ./ I can't... .
Vorschläge machen <i>Making suggestions</i>	Let's / Can we...?
Angaben zur Person machen <i>Talking about oneself and others</i>	Who's this? This is... . How old is Steve / Mary ? He's / She's nine.
Jemanden ansprechen <i>Addressing sb.</i>	Excuse me,... , please.
Angaben machen zur eigenen Person und über Dritte <i>Introducing oneself and others / Giving personal data and data concerning others</i>	Is his (her) name, Peter? His name is Peter. Her name is Sandra. I'm singing. He's singing. She's sleeping. He plays football for his club. She always laughs. I'm German. He' s English. I'm from Heidelberg.
Wünsche, Vorlieben Abneigungen äußern <i>Expressing wishes/likes/dislikes</i>	I want to..... ./ I'd like to I don't want to / I like / I hate

Die Anzahl der "classroom phrases" für den Lehrer / die Lehrerin in einer zu erstellenden Auswahlliste geht über dieses Angebot an Sprachformen weit hinaus. Die Schülerinnen und Schüler hören sie zunächst, verstehen sie mehr und mehr und reagieren darauf. Zunehmend sprechen sie die zum Umgang miteinander notwendigen Sätze selbst, z.B.:

- Who's next? It's my / your turn.
- I've finished./ We've finished.
- Can I ...?
- Say it again, please.

Englisch

Vorbemerkung: Die folgende Übersicht enthält die grammatischen Formen und Strukturen, die die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts der Klassen 1 - 4 durch Handlungsanweisungen, bei Handlungsabläufen, bei der Verwendung von Redemitteln und in Gesprächssituationen lernen.

4.2 Grammatischen Formen und Strukturen

Grammatikalische Formen und Strukturen		Beispiele
Aussagesätze <i>Statements</i>	in allen Personen	This is I've got a ... / I have a ... I can... . I'm a boy / a girl. I'm singing .
Negationen <i>Negative sentences</i>	Intonationsfrage Intonationsfrage mit nachgestelltem Fragewort	I don't I can't I haven't got... . No, I'm not. No, it isn't.
Fragesätze <i>Question-word questions</i>	Ergänzungsfragen mit Interrogativpronomen	Who's this? Who is it? What's this? What is it? What's your name? What are you doing? What can you ...? What time / colour is it? Where's the ball? How are you? How much ...? How many ...? What's the weather like? When's your birthday?
Yes - / No-questions	Entscheidungsfragen	Have you got a ...? Are you ...? Is your English name ...? Is it ...? Can I have a ...? Can we sing a song? Can you ...?

Aufforderungs- sätze <i>Imperative Sentences</i>		Bring Come to Go to Sing Touch
Artikel <i>Definite and Indefinite Articles</i>	bestimmter Artikel unbestimmter Artikel	the apple, the dog, (the) people (of) an apple, a cat
Pluralform der Nomen <i>Plural Nouns</i>		arms, cars, children, eyes, feet, potatoes, teeth.
Präpositionen <i>Prepositions</i>		by , from, in, on, under, to
Personal- pronomen in allen Personen <i>Personal pronouns</i>	Subjektform <i>Subject</i> Objektform <i>Object</i>	I, you, he, she, it, we, you, they me, you, him, her, it, us, you, them
Possessiv- pronomen in allen Personen <i>Possessive pronouns</i>	als Subjekt in allen Personen;	my, your, his, her, its, our, your, their

4.3 Liste der Verben - Englisch

to ask, to answer

to be, to bring, to brush, to buy

to close, to come (from) , to colour, to count

to dance, to do, to dress up, to draw, to drink

to eat

to feed, to finish

to get up, to give, to go (by)

to hate, to have, to help, to hide

to laugh, to like, to listen, to live, to look for, to love

to make

to open

to paint, to pass, to pay, to play, to put (on)

to rain, to read

to see, to say, to sell, to send, to show, to sing, to sit, to sleep,

to stand (up), to stop

to take, to thank

to want to, to walk, to wash, to watch, to wear, to wish, to write

Modalverben: can, must, will

4.4 THEMEN - ENGLISCH Klasse 1 / 2

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
In der Schule <i>At school</i>	<p>Wir lernen uns kennen Sich begrüßen und verabschieden <i>Getting to know each other: greeting each other and saying good bye</i></p> <p>Sich vorstellen <i>Introducing oneself</i></p> <p>Wir sehen uns im Klassenzimmer um <i>Our classroom</i></p> <p>Dinge benennen <i>Naming objects</i></p> <p>Dinge erfragen <i>Asking about objects</i></p> <p>Wir packen unseren Ranzen aus <i>School things</i></p>	<p>Good morning / Good afternoon Mr... / Mrs... / Ms... / children / boys / girls / everybody. Hello. Hi. How are you? Good bye. Bye. Pleased to meet you.</p> <p>My name is Mary. / I'm Mary. What's your name? Are you John? Yes, I am. / No, I'm not. How old are you? I'm nine.</p> <p>It's a... . This is a... . What's this?</p> <p>I've got a pencil / five pencils. I have a Have you got a ...? Is this your...? This is my</p>	<p>to ask, to answer, to be, to bring, to draw, to give, to go, to have, to listen, to look, to open, to read, to shut, to sit, to stand up, to stop, to take, ...</p> <p>board, chair, classroom, desk, door, floor, picture, table, wall, window, ...</p> <p>please, thank you</p> <p>book, exercise-book, felt-tip, pen, pencil, pencil-case, rubber, ruler, schoolbag, ...</p>

	<p>Besitz angeben und erfragen <i>Expressing possession / asking about possession</i></p> <p>Um einen Gegenstand bitten <i>Asking for objects</i></p> <p>Zahlen nennen und nach Mengen fragen <i>Counting / numbers</i> <i>Asking how many</i></p> <p>Wir arbeiten mit Farben Farben bezeichnen und erfragen <i>Naming colours and asking about colours</i></p>	<p>Can I have your pencil, Bill? Give me a / your ruler , please. Is your ruler made of plastic or wood?</p> <p>Zahlenraum 1 - 100 Numbers from 1 - 100 How many...?</p> <p>... is green. Is it ...? What colour is ... ?</p>	<p>to count</p> <p>black, blue, brown, green, grey, orange, pink, purple, red, white, yellow, ...</p>
--	---	---	---

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Mein Körper <i>My body</i>	Ich und mein Körper Körperteile zeigen und darüber sprechen <i>Pointing at parts of body / naming them</i> Anweisungen ausführen <i>Executing instructions or commands</i>	This is my head. What's this? Clap your hands. Put your hands up.	arm, body, ear, eye, face, foot, feet, finger, hair, hand, head, knee, leg, lips, mouth, neck, nose, shoulder, teeth, tooth, toe little, long, short, ...

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
<p>Meine Familie und meine Freunde <i>My family and my friends</i></p>	<p>Ich stelle meine Familie vor. <i>Naming and classifying family relations and people.</i></p> <p>Verwandtschaftsbeziehungen erfragen und angeben <i>Asking about / naming relationships</i></p> <p>Jemandem etwas geben <i>Giving sth. to s.b.</i></p> <p>Sich bedanken <i>Thanking s.b.</i></p>	<p>This is... ./ Is this... / my / your... ? Have you got a sister? I 've (got) a</p> <p>Is this ...? / This is</p> <p>Thank you. You're welcome.</p>	<p>mother - father, sister - brother, Mom - Dad, Grandma - Grandpa, aunt - uncle, cousin old, young, ...</p> <p>to help</p>
	<p>Ich habe Freunde <i>My friends</i></p> <p>sich vorstellen <i>Introducing oneself</i></p> <p>Sich entschuldigen <i>Apologizing / saying sorry</i></p>	<p>My name is Mary. I'm Mary. What's your name? This is Peter. I'm sorry.</p>	<p>boy- / girl-friend, name, ...</p>

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Meine Haustiere <i>My pets</i>	Von Haustieren berichten <i>Talking about pets</i> Besitz angeben und erfragen <i>Expressing possession / asking about possession</i>	My dog is Is your ... ? I´ve got a dog. Have you got a cat? My dog is Is your ...? Who has a ...? Is his ...?	cat, bird, dog, fish, guinea-pig, hamster, mouse, rabbit, rat, ... big, nice, small, ...

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Meine Spielsachen <i>My toys</i>	<p>Wir bringen unsere Spielsachen mit <i>Naming toys, games and cuddly toys</i></p> <p>Besitz angeben und erfragen <i>Expressing and asking about possession</i></p> <p>Jemanden auffordern etwas zu tun <i>Inviting sb. to do sth.</i></p> <p>[Wir bringen unsere Spielsachen mit. <i>Taking toys to school.</i>]</p>	<p>It's a teddy. This is a teddy.</p> <p>Have you got a...?</p> <p>Let's play / sing / dance.</p>	<p>ball, bear, bike, doll, game, game-boy, , (roller)skates, skateboard, teddy (bear), toy, ...</p> <p>to dance, to play, to sing funny, ...</p>

Thema: Kl. 1/2	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Das Jahr <i>The year</i>	<p>Ein neues Jahr hat angefangen <i>A new year has begun</i></p> <p>Über Jahreszeiten und Pflanzen sprechen <i>Talking about seasons and plants</i></p> <p>Wochentage und Monate bezeichnen, aufzählen und erfragen <i>Days of the week, months of the year</i></p> <p>Ich habe Geburtstag <i>My birthday</i></p> <p>Bald ist Weihnachten <i>Christmas is coming soon</i></p> <p>Glückwünsche aussprechen <i>Congratulations / Good wishes</i></p> <p>Jemandem etwas geben <i>To give s.th. to s.b.</i></p> <p>Jemandem etwas schenken Sich bedanken</p>	<p>It's spring /</p> <p>Roses are red, violets are blue... .</p> <p>What day / month is it ? It's Monday. It's March.</p> <p>Happy birthday to you. My birthday is in July</p> <p>I / We wish you a Merry Christmas / and a Happy New Year.</p> <p>Here´s a / present for you.</p> <p>Thank you. You´re welcome. Here you are..</p>	<p>spring, summer, autumn, winter</p> <p>cold, hot, warm, ...</p> <p>daffodils, daisies, flowers, garden, roses, snowdrops, trees, ...</p> <p>Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday day, month, week, year</p> <p>birthday, card</p> <p>Christmas, Christmas tree,... Father Christmas, present, Santa Claus, stocking, ...</p> <p>to send, to wish, ...</p>

ENGLISCH Klasse 3

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Bei mir zu Hause <i>At home</i>	<p>Wo ich wohne. <i>Where I live</i></p> <p>Gebäudeteile, Zimmer und ihre Lage bezeichnen <i>Parts of the house, rooms and their position</i></p> <p>Möbelstücke benennen <i>Naming the pieces of furniture</i></p> <p>Besitz angeben und erfragen <i>Telling and asking about possession</i></p>	<p>It's a... . This is a... . What's this?</p> <p>We've got a It's got a I go to... .</p> <p>Have you got a ...? Yes, we have. No, we haven't.</p>	<p>flat, garage, house, roof downstairs, upstairs bathroom, bedroom, kitchen, living-room</p> <p>bed, cupboard, sofa, wardrobe, TV to go, ...</p>

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Mein Tagesablauf <i>My day</i> Essen und Trinken <i>Food and drink</i>	Tageszeiten erfragen und angeben <i>Asking and expressing the time</i> Wir essen und trinken <i>Food and drink</i> Getränke, Süßigkeiten benennen <i>Naming drinks and sweets</i> Vorlieben und Abneigungen benennen <i>Expressing likes and dislikes</i> Wir essen und trinken. <i>What we eat and drink.]</i> Miteinander essen: Englisches Frühstück <i>Eating together / having a meal</i> Tea Time in England	What's the time? It's This is a... . It's a... . Do you like...? Yes, I do. / No, I don't. I like jelly bears. / I don't like... . I like I like ... best. I hate... . Can I have..., please? Pass me the ... , please. Here you are. Thank you.	morning, afternoon, evening, night AM/PM. biscuits, chewing gum, a bar of / a piece of chocolate, jelly bears, popcorn, sweets Coke, juice, mineral water, ... to like, to hate breakfast, butter, cornflakes, eggs, ham, honey, jam, orange juice, sugar, toast, ... coffee, hot chocolate, milk, tea, ... to eat, to drink, to make, to pass, ...

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Meine Kleidung <i>My clothes</i>	Ich ziehe mich an <i>I dress / I'm dressing</i> Kleidungsstücke benennen <i>Naming pieces of clothes</i> Kleidung entsprechend dem Wetter auswählen <i>Choosing one's clothes according to the weather</i>	This is a..... . It's a... . I've got a... . What are you wearing? I'm wearing	anorak, belt, cap, coat, dress, hat, jeans, pullover, shirt, shoes, skirt, socks, sweatshirt, trousers, T-shirt to wear, ...

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Das Wetter <i>The weather</i>	Wie ist das Wetter <i>What's the weather like?</i> Sich über das Wetter unterhalten <i>Talking about the weather</i> Das Wetter beobachten <i>Watching the weather</i> Gefallen, Missfallen äußern	What is the weather like? It's sunny (foggy, windy) It's raining.. ... Do you like the fog / rain / snow / sun ? Yes, I do. / No, I don't.	cloud, fog, ice, rain, sky, snow, sun, wind to rain boots, raincoat, umbrella, ... cloudy, rainy, sunny, windy

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Freizeit, Hobbys Spiele und Sport <i>Leisure time, hobbies, games and sports</i>	<p>Ich habe viele Hobbys. <i>My hobbies.</i></p> <p>Über Spiele und Sport reden <i>Speaking about games and sports</i></p> <p>Instrumente benennen <i>Naming instruments</i></p> <p>Spielkameraden beschreiben <i>Describing playmates</i></p> <p>Über Vorlieben und Abneigungen, Können und Vermögen sprechen <i>Speaking about preferences, skills and abilities</i></p> <p>Vorschläge machen <i>Making suggestions</i></p> <p>.</p>	<p>Do you like ...? Yes, I do. / No, I don't.</p> <p>I like... . / I don't like... . I can.../ I can't... . I play (the)... .</p> <p>Let's... ./ Can we....? Can you ...?</p>	<p>football,riding,rugby,soccer, swimming, tennis, guitar, keyboard, piano</p> <p>to watch</p>

Thema: Klasse 3	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Das Jahr und der Kalender <i>The year and the calendar</i>	Ich kenne den Kalender <i>I know the calendar</i>	What month is it? What day is it today? What´s the date? It´s March, 10 th . It´s the 10 th of March. When´s your birthday?	date, day, week, month, year, days of the week
	Im Frühling <i>In spring</i>	The flowers blossom. The weather is fine. I plant / pick some flowers.	to blossom, to plant, to pick, garden, tree, flower, roses, daffodils, daisies, snowdrops, ...
	Im Sommer <i>In summer</i>	It´s hot. The sun is shining. The sky is blue. I´m going to the swimming-pool / to the sea-side / to the lake / to the moun- tains. I´m biking. / riding my bike. I´m swimming / bathing in the sea. The water is beautiful. I´m on holidays.	to swim, to bath, sea, lake, beach, mountains, holi- days
	Im Herbst <i>In autumn (fall)</i>	It´s raining. It´s windy. The leaves are falling.	rain, wind, leaves, kite, ...
	Im Winter <i>In winter</i>	It´s cold. It´s snowing. I´m building a snowman. I´m skiing / ice-skating.	to ski, to ice-skate, to build, to snow snow, snowman, snow-ball, ice, ...

ENGLISCH Klasse 4

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Einkaufen <i>Shopping</i>	<p>Ich gehe einkaufen <i>Shopping</i></p> <p>Über Supermarkt, Läden am Ort und den Markt reden <i>Talking about the supermarket, shops in town and the market</i></p> <p>Einkaufssituationen spielen <i>Imitating shopping situations</i></p> <p>Geldmengen angeben <i>Identifying / Naming amounts of money</i></p>	<p>Can I help you? I'd like... . Can I have ... please?</p> <p>How much is / are ...? It's They' re</p>	<p>supermarket, shopping centre, shop,(toy shop, pet shop), market</p> <p>fruit: apple, banana, orange vegetables: bean, carrot, lettuce, pea, potato(es), ...</p> <p>a bottle / packet / pound of ...</p> <p>money: dollar, pound, penny, pence</p>

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Tiere <i>Animals</i>	<p>Wir besuchen einen Bauernhof. <i>Visiting a farm</i></p> <p>Wir gehen in den Zoo. <i>Going to the zoo.</i></p> <p>Der Zirkus ist da. <i>The circus is here</i></p> <p>Über Bauernhof, Zirkus, Zoo und ihre Tiere sprechen <i>Talking about the farm, the circus, the zoo and their respective animals</i></p> <p>Tiere benennen und beschreiben <i>Naming and describing animals</i></p> <p>Vorlieben und Abneigungen erfragen und benennen <i>Expressing and asking about likes and dislikes</i></p>	<p>It's a tiger. This is a tiger. What's this? It's a.... . Where is the ...? It's brown. It has Is it's ... long?</p> <p>Do you like ...? Yes, I do. / No, I don't.</p>	<p>cow, bird, duck, goose, hen, horse, pig, cock (rooster)</p> <p>bear, elephant, lion, monkey, tiger, ...</p> <p>to feed, to live, to see, to walk, to watch, ...</p>

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Unterwegs <i>Moving about</i>	<p>Wir machen einen Ausflug <i>Going on a trip</i></p> <p>Wir verreisen <i>Going on holiday</i></p> <p>Verkehrsmittel und Urlaubsziele benennen, beschreiben und erfragen <i>Naming, describing and asking about means of (public) transport and destinations</i></p>	<p>This is a What's this? It's a I (we) go by bike / bus / car / plane / ship / train. What are you doing in your holidays? We are going to Italy.</p>	<p>bike, bus, car, plane, ship, train, underground, ... street, road, mountains, seaside, ... Italy, Spain, ... far, near, ...</p>

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
Mein Tageslauf <i>That's what I do every day</i>	Ich kenne die Uhr Zeit erfragen <i>Asking the time</i> Zeit angeben <i>Telling the time</i> Ich bin immer sehr beschäftigt <i>Being busy</i> Tätigkeiten erfragen und benennen <i>Asking about activities</i>	What time is it? / It's six o'clock. quarter to / past What do you do on a Sunday in the morning / ... ? In the morning / I always... . I go to school at ... o'clock. on sundays... Last sunday we went to ...	alarm clock, clock, hour, minute, second, watch quarter to, past, half past hair, homework, teeth, ... to brush, to do, to get up, to sleep, to wash, to watch, ...

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
<p>Begegnung mit Menschen verschiedener Herkunft <i>Meeting people of different cultural background</i></p>	<p>Ich kenne viele Menschen <i>I know many people</i></p> <p>Wir lernen andere Menschen kennen <i>We're getting to know other people</i></p> <p>Ausländische Klassenkameraden <i>Foreign classmates</i></p> <p>Bekanntschaft im Urlaub <i>Meeting people on holiday</i></p> <p>Angaben zur eigenen Person und über Dritte <i>Giving personal data and data concerning others</i></p> <p>Jemanden ansprechen <i>Addressing sb.</i></p>	<p>What's your / his (her) name? Peter. His name is Peter. Her name is Sandra.</p> <p>Where are you from? I'm from Heidelberg. And you?</p> <p>He's eating an ice-cream She comes from ... I'm German. He's English.</p>	<p>American, English. French, German, Italian, Turkish England, Great Britain, France, Germany, Italy, Spain, Turkey, USA, ...</p> <p>to come from</p>

Thema: Klasse 4	Situationen / Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis zum Ende von Klasse 4
<p>Im Jahreslauf / Feste <i>In the course of the year</i></p>	<p>Wir feiern Ostern <i>Celebrating Easter</i></p> <p>Über Osterbräuche sprechen <i>Talking about Easter customs</i></p> <p>Osterbräuche vergleichen <i>Comparing Easter customs</i></p> <p>Bräuche zu Halloween und Valentinstag kennenlernen <i>Getting to know customs to Halloween Valentine's Day</i></p> <p>Wir verkleiden uns zu Halloween <i>Dressing up for Halloween</i></p> <p>Wir schicken Grüße zum Valentinstag <i>Sending a Valentine</i></p>	<p>Happy Easter.</p> <p>Trick or treat</p> <p>"You are my Valentine." "Love from"</p>	<p>Easter basket, Easter bunny, Easter egg, hot cross bun to hide, to paint, to seek, ...</p> <p>candle, bat, ghost, pumpkin, spider, witch, monster card, letter, ...</p> <p>to dress up, to write, ...</p>

5.1 Begegnungswortschatz Französisch Klasse 1 - 4	
Situationen/Sprechanlässe	Redemittel
<p>Sich begrüßen <i>Saluer quelqu'un</i></p>	<p>Bonjour Madame / Monsieur / Mademoiselle / les enfants / Bonjour Fred. Bonsoir... Salut... A bientôt! A demain! A toute à l'heure! Au revoir maman.</p>
<p>Sich vorstellen <i>Se présenter</i></p>	<p>Je m'appelle... Je suis ... Tu es... Comment tu t'appelles? Quel âge as - tu? J'ai...ans. J'habite à.. Tu habites où?</p>
<p>Nach dem Befinden fragen und darauf antworten <i>Demander comment qqn. se porte / savoir y répondre</i></p>	<p>Comment vas- tu? Ça? Ça va! Ça va bien!</p>
<p>Sich entschuldigen <i>S'excuser</i></p>	<p>Pardon! Excuse - moi! Excusez- moi!</p>
<p>Um einen Gegenstand bitten und sich bedanken <i>Demander un objet à q. / remercier q.</i></p>	<p>Donne - moi...s'il te plaît. Donnez- moi...s'il vous plaît. Tu me donnes... ? Vous me donnez... ? Je voudrais... Merci...</p>
<p>Wünsche und Aufforderungen verstehen und ausdrücken können <i>Comprendre et savoir exprimer des souhaits</i></p>	<p>On joue...? On chante...? Chantez! Viens! Venez!</p>
<p>Glückwünsche übermitteln <i>Féliciter q.</i></p>	<p>Bon anniversaire! Bonne fête... ! Voilà un cadeau. Tiens! Tenez!</p>

<p>Telefonieren <i>Téléphoner à qqn.</i></p> <p>Schriftlich grüßen <i>Salutations épistolaires</i></p>	<p>Allô! Qui est-ce ? C'est... Ici, c'est... Qu'est- ce que tu as dit ? Pardon ? Bisous !</p> <p>Cher Christian, Chère Christiane, Amicalement...</p>
--	---

5.2 Grammatische Formen und Strukturen

Vorbemerkung: Die folgende Übersicht enthält die grammatischen Formen und Strukturen, die die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts der Klassen

1 - 4 durch Handlungsanweisungen, bei Handlungsabläufen, bei der Verwendung von Redemitteln und in Gesprächssituationen lernen.

Grammatische Formen und Strukturen		<i>Beispiele</i>
Aussagesätze	Bejaht und verneint; Beachtung der Wortstellung	Marie mange une pomme. Florence donne son livre à Jean. Marc est malade. Ce n'est pas vrai.
Fragesätze	Intonationsfrage Intonationsfrage mit nachgestelltem Fragewort Fragen mit est-ce que Inversionsfrage	Tu vas à l'école ? Tu ne vas pas à l'école aujourd'hui? Tu habites où ? Ça fait combien? Est-ce que tu as ton cahier? Qu'est-ce que vous faites maintenant? Que fait Julien? Quelle heure est-il? Où vas-tu? Avec qui travaillez-vous?
Aufforderungssätze		Cherche ton anorak. Allez tout droit. Ne courez pas si vite.
Artikel	bestimmter Artikel unbestimmter Artikel Partitiv	le fruit, la pomme, l'orange; les pommes, les oranges; C'est le livre du professeur. Voilà les livres des élèves. Nous allons au marché. Marc donne du chocolat aux camarades. un fruit, une pomme, une orange, des fruits; du pain, de la confiture, de l'eau.
Partitives de	nach Mengenangaben	100 g de beurre, un kilo de pommes, pas de limonade.
Substantive	Singular und regelmäßige Bildung des Plural	le ballon, les ballons

Adjektive	Veränderlichkeit in Singular und Plural	Voilà un carton rouge. C'est une voiture française. Où sont les grands paquets?
Personalpronomen	als Subjekt in allen Personen; als Objektpronomen im bejahten Imperativ : 1. Person Singular	je, tu, il, elle, on, (nous, vous, ils, elles) Marc, montre-moi ton cahier.
Possessivbegleiter	von allen Personen (außer 3. Person Plural)	Ma sœur est à l'école. Où sont tes copains? Ah, voilà vos parents.
Zahlwörter	Grundzahlen von 0 bis 100 einige Ordnungszahlen	le premier, la première, le/la troisième.
Präpositionen		à à côté de, avec, chez, dans, devant, de r-rière, en, pour, sous, sur.
Verben	Le présent: bei regelmäßigen Verben auf -er alle Personen; bei unregelmäßigen Verben: Personen nach Bedarf Imperativ Le futur composé (situationsbedingt / passive Kenntnisse)	J'entre dans la salle de classe. On rentre Maman prend des oranges. Mes parents vont en France. Prends une feuille de papier. Asseyez-vous. Vous allez voir plus tard.
Verneinung		Je ne comprends pas votre phrase. Notre chat n'est plus là Je ne prends pas de limonade. Je ne vois personne. Il n'y a (plus) rien
Adverbien	einige ursprüngliche Adverbien	beaucoup, peu, très, bien, mal, demain.
Infinitiv	Infinitiv ohne Präposition in Redemitteln	Tu veux manger une banane? Viens voir. On va voir Michel. Vous pouvez aider Julie?

5.3 Liste der Verben - Französisch

Regelmäßige Verben auf *-er* :

acheter

aimer

chanter

chercher

demander

dessiner

donner

écouter

jouer

laver

manger

montrer

porter (apporter)

raconter

ranger

regarder

répéter

travailler

trouver

Französisch

Ergänzungen zu den Verben: Formenübersicht in Auswahl

Vorbemerkung: Die folgende Übersicht ist lediglich dazu gedacht, einen Anhaltspunkt für die rezeptive und produktive Verwendung der einzelnen Personen und Formen zu geben. Die verschiedenen Personen und Formen werden in Redesituationen und bei Sprechanschlüssen eingeführt und geübt. Die schriftliche Verwendung wird sich vorwiegend auf erzählende Texte (3. Person) und kleinere Schülertexte in der 1. Person Singular (persönlicher Brief) beschränken.

Zeit: *le présent* Formen im Kontext

Verben	verstehen können (rezeptiv)	anwenden können (produktiv)	in kleineren Texteinheiten schreiben können
avoir	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular	alle Personen Singular
être	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular	alle Personen Singular
faire	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular	alle Personen Singular
aller	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular	alle Personen Singular
dire	alle Personen Singular	il / elle / on dit	il / elle / on dit
lire	tu lis - il / elle / on lit vous lisez	je lis - tu lis	il / elle lit
écrire	tu écris - il / elle / on écrit vous écrivez	j'écris - il / elle / on écrit	j'écris - il / elle écrit
mettre	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular vous mettez	il / elle / on met
prendre	alle Personen Singular und Plural	alle Personen Singular vous prenez	il / elle / on prend
vouloir	alle Personen Singular	alle Personen Singular	je veux - il / elle veut
pouvoir	alle Personen Singular vous pouvez	alle Personen Singular vous pouvez	alle Personen Singular vous pouvez
savoir	alle Personen Singular vous savez	alle Personen Singular vous savez	je sais – il / elle / on sait

5.5 THEMEN - FRANZÖSISCH Klasse 1/2

Klasse 1/2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
In der Schule <i>A l'école</i>	<p>Die Schule beginnt. <i>La rentrée</i></p> <p>Ich lerne meine Klasse kennen. <i>Dans la salle de classe</i></p> <p>Was ich schon alles kann. <i>Ce que je sais faire.</i></p>	<p>Bonjour, les enfants. Je m'appelle ... Tu t'appelles comment?</p> <p>Qui est-ce? C'est ... Voilà...</p> <p>Entrez! Levez-vous ! Asseyez- vous ! Prenez .. ! Ouvre .. ! Ferme .. ! Rangez vos affaires !</p> <p>On chante. On dessine. On joue.</p>	<p>le maître, la maîtresse, le professeur l'école, la salle de classe, la table, la chaise, ... les affaires, le cartable, le cahier, la trousse, le livre, le stylo, le feutre, la craie, le tableau, les ciseaux, la colle, ... la règle, le papier, la couleur, ...</p> <p>les nombres de 0 à 100 le cours d'allemand / de français / de mathématiques / de sport / ... commencer à faire qch, donner, te r- miner, répéter, parler, chanter, écrire, marquer, calculer, dessiner, colorier, découper, coller, ... montrer</p>

Klasse 1/2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Mein Körper <i>Mon corps</i>	<p>Ich kenne meinen Körper. <i>Je connais mon corps.</i></p> <p>Ich wasche mich. <i>Je fais ma toilette.</i></p> <p>Ich bin krank. <i>Je suis malade.</i></p> <p>Ich fühle mich wohl. <i>Je vais bien.</i></p>	<p>Voilà le nez / la bouche... Montrez-moi...</p> <p>Je frappe dans mes mains. Je claque des doigts.</p> <p>Je touche..., Je cache...</p> <p>Je me lave. Je prends un bain / une douche.</p> <p>Je me brosse les dents.</p> <p>J'ai mal à la gorge. / au ventre ... J'ai de la fièvre. Je prends un médicament. Je reste au lit. Je vais chez le docteur.</p> <p>Je suis malade. Aï e.</p> <p>Je vais bien. Je vais mal. Ça va bien.</p>	<p>la tête, les yeux, le nez, le cou la bouche, les oreilles, les cheveux, le ventre, le dos, le bras, la main, les fesses, la jambe, le pied, ...</p> <p>claquer, frapper, cacher, toucher taper, ...</p> <p>la serviette, la brosse à dents, le savon, le peigne, ...</p> <p>la crème, ...</p> <p>le médicament, le thermomètre l'hôpital, le médecin, ... la pharmacie</p>

Klasse 1/2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Meine Familie und meine Freunde <i>Ma famille et mes amis</i>	<p>Ich stelle meine Familie vor. <i>Je présente ma famille.</i></p> <p>Ich habe einen Freund, eine Freundin. <i>J'ai un copain, une copine.</i></p>	<p>C'est mon père. Voilà mes parents. Merci, maman. Je fais une bise / un bisou à papa.</p> <p>Mon ami s'appelle Marc. Ma copine habite à... Tu joues avec ton copain Phi- lippe? Je joue avec mon amie Anne.</p>	<p>les parents, le père, papa, la mère, maman, mamie, papi, grand-père, grand- mère la sœur, le frère, le cousin, la cousine, ...</p> <p>un ami, une amie, un copain, une copine</p>

Klasse 1/ 2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Meine Haustiere <i>Mes animaux domestiques</i>	<p>Ich habe Haustiere gern. <i>J'aime des animaux domestiques.</i></p> <p>Mein Tier hat Hunger. <i>Mon animal a faim.</i></p>	<p>Mon canari s'appelle... . J'ai un chien. Tu as un chat? Attention, chien méchant!</p> <p>Je donne à manger à mon chat. Je donne à boire à mon hamster. Mon chien aime...</p>	<p>le canari, la souris, le cochon d'Inde, le poisson rouge, le hamster,</p> <p>le chien, le chat, l'oiseau, l'animal ...</p>

Klasse 1/ 2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Meine Spielsachen <i>Mes jouets</i>	<p>Ich spiele in meinem Zimmer. <i>Je joue dans ma chambre.</i></p> <p>Ich bringe mein Lieblingsspielzeug mit. <i>J' apporte mon jouet préféré.</i></p>	<p>Dans ma chambre, il y a une poupée. J'ai un ballon rouge. Ma poupée est mignonne.</p> <p>J'aime bien mon... / ma... Tu joues avec moi?</p> <p>Oui, Pierre. Non, Elodie.</p>	<p>la poupée, l'ours en peluche, le ballon, le memory, les cartes, le jeu de loto, le puzzle, les cubes, le dé le jeu, ...</p>

Klasse 1/ 2 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Das Jahr <i>L'année</i>	<p>Ich feiere meinen Geburtstag. <i>Je fête mon anniversaire.</i></p> <p>Ich feiere meinen Namenstag. <i>C'est ma fête.</i></p> <p>Ich kenne die Jahreszeiten. <i>Je connais les saisons.</i></p> <p>Ich warte auf Weihnachten. <i>J' attends le Père Noël.</i></p>	<p>C'est mon anniversaire. Quel âge as- tu? J' ai 7 ans. Bon anniversaire, Philippe.</p> <p>Voilà un cadeau. Nicole ouvre le paquet. Dans le paquet, il y a... C'est pour toi. Merci.</p> <p>C'est le... Il fait beau. Il fait mauvais. Il fait chaud. Il fait froid.</p> <p>Je voudrais...</p>	<p>le paquet, le gâteau, la fête, le bougie, super, chic, chouette, beau, belle, ...</p> <p>le printemps, l'été, l'automne, l'hiver</p> <p>le sapin de Noël, le cadeau</p>

FRANZÖSISCH Klasse 3

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Bei mir zu Hause <i>Chez moi</i>	Hier wohne ich <i>J'habite ici</i> Ich bin zu Hause. <i>Je suis à la maison.</i>	C'est ma chambre C'est la cuisine Où est ... Le chat est sur le canapé. Je joue dans...	la maison, la chambre, la cuisine, le jardin, la cour, les escaliers, la cave, la salle de séjour, les toilettes, le grenier, la salle de bains, la table, la chaise, le lit, le bureau, le canapé, la télé, l'armoire, ...

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Mein Tagesablauf <i>Ma journée</i>	<p>Ich kenne die Uhr. <i>Je sais lire l'heure.</i></p> <p>.</p> <p>Am Morgen <i>Le matin</i></p> <p>Am Mittag <i>A midi</i></p> <p>Am Nachmittag <i>Dans l'après- midi</i></p> <p>Am Abend <i>Le soir</i></p>	<p>Quelle heure est- il? Il est 10 heures. Il est 10 heures et demie / et quart / moins le quart. Midi, minuit.</p> <p>Je me lève.</p> <p>Je m' habille. Je vais à l'école. Je travaille en classe. Je rentre à la maison.</p> <p>Je fais mes devoirs. Je m'amuse à la maison. Je joue aux cartes / ...au foot / ...du piano / ...de la flûte / ...</p> <p>Je regarde la télé. Je suis fatigué. Je vais me coucher. Bonne nuit... Dors bien...</p>	<p>la montre, la pendule</p> <p>la chambre, la salle de bains, se lever, se laver, s'habiller, prendre, la douche, le dentifrice, le savon, la brosse à dents, la serviette, ...</p> <p>aimer, travailler, s'amuser</p> <p>être fatigué, se coucher la nuit</p>

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Meine Kleidung <i>Mes vêtements</i>	<p>Ich ziehe mich an. <i>Je m'habille.</i></p> <p>Es ist warm. <i>Il fait chaud.</i></p> <p>Es ist kalt. <i>Il fait froid.</i></p>	<p>Je mets mon pullover. J'aime bien ce pantalon bleu. Qu'est-ce que tu portes? Je porte une veste.</p> <p>Il fait chaud, je mets mon maillot de bain.</p> <p>J'ai froid, je mets mon pull rouge.</p>	<p>le pantalon, la veste, le pullover, le(s) jean(s), le short, les chaussures, la jupe, la robe, le bonnet, la casquette, les gants, les chaussettes, l'écharpe, les bottes, le maillot de bain, le manteau, ...</p>

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Bei Tisch/ Essen und Trinken <i>A table/ Manger et boire</i>	<p>Ich sitze am Esstisch <i>Je suis à table</i></p> <p>Um etwas bitten und sich bedanken. <i>Demander qch., se remercier.</i></p>	<p>J'ai faim. J'ai soif.</p> <p>J'aime le chocolat. Je n' aime pas le poisson.</p> <p>Je voudrais du sucre. Passe-moi le sel, s'il te plaît. Passez-moi le pain, s'il vous plaît. Bon appétit! C'est bon! Tu veux..? Tu veux encore...? Oui / Non, merci! Je mange...Je bois... Le gâteau est bon. ...n'est pas bon.</p>	<p>le pain, la baguette, le lait, le miel, ...</p> <p>aimer, manger, boire</p> <p>le café, le chocolat, la confiture, ...</p> <p>le jus de ..., le café, le thé, le sucre, ... l'eau minérale, l'eau plate</p> <p>le bol, la tasse, l'assiette, le couteau, la cuillère, la fourchette la nappe, la serviette, ...</p>

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Spiele und Sport <i>Les jeux et les sports</i>	<p>Ich spiele in der Klasse. <i>Je joue dans la salle de classe.</i></p> <p>Ich tanze und singe. <i>Je danse et je chante.</i></p> <p>Wir bilden einen Kreis, zwei Mannschaften.... <i>On fait un cercle, deux équipes...</i></p> <p>Wir spielen draußen. <i>On joue à dehors.</i></p>	<p>J'aime...Je n'aime pas... On joue à.. Tu joues avec moi Je lance, (j' attrape), le ballon, la balle D'accord. C'est à qui? C'est à..</p> <p>à gauche, à droite, Lève le pied.</p> <p>Je joue, Prends...! Prenez...! Tiens! Tenez!</p> <p>Attrapez! Lancez! Attrape le ballon! Lance le ballon!</p> <p>Gagné! Perdu! Match Nul! Egalité! Attention! Touché! Vu! Vite! Ça y est! On fait une partie de....</p>	<p>le ballon, le pied, la jambe, le bras, la main, ...</p> <p>la raquette, la corde, le but, ...</p> <p>la danse, la chanson, la musique, ...</p> <p>jouer au foot, au tennis, jouer à cache - cache, jouer à..</p> <p>sauter dehors, dans la cour, dans la rue</p>

Ich gehe ins Schwimmbad.
Je vais à la piscine.

Je sais nager, plonger...
Tu sais nager?
L'eau est bonne / froide.

l'eau, la serviette,
la piscine, le lac, la mer, ...

Klasse 3 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Das Jahr und der Kalender <i>L'année et le calendrier</i>	<p>Ich kenne den Kalender. <i>Je connais le calendrier.</i></p> <p>Im Frühling <i>Au printemps</i></p> <p>Im Sommer <i>En été</i></p>	<p>Quel mois sommes-nous? Nous sommes quel jour? Quel jour...? / Quelle date...? Aujourd'hui nous sommes le 10 mars. C'est le 10 mars, aujourd'hui. Quelle est la date de ton anniversaire? Aujourd'hui c'est mon anniversaire.</p> <p>Les fleurs poussent. Il fait beau. Je plante des fleurs. J'arrose les plantes.</p> <p>Il fait chaud. J'ai chaud. Le soleil brille. Le ciel est bleu. Je vais à la piscine. / ...au bord de la mer. / ...au bord du lac. / ...à la montagne. Je fais du vélo. Je nage / plonge dans la mer. L'eau est bonne. Je suis en vacances.</p>	<p>La date, le jour, la semaine, les mois de l'année, les jours de la semaine, ...</p> <p>pousser, planter, arroser le jardin, un arbre, la fleur, la rose, le narcisse, le perce-neige, la tulipe, ...</p> <p>nager, plonger, avoir chaud, la mer, le lac, la montagne, les vacances, ...</p>

	<p>Im Herbst <i>En automne</i></p> <p><i>Im Winter</i> <i>En hiver</i></p>	<p>Il pleut. Il y a du vent. Les feuilles tombent. On joue au cerf-volant.</p> <p>Il fait froid. Il neige. Il y a de la neige. Je fais un bonhomme de neige / une boule. Je fais du ski, de la luge. Je fais du patin à glace. J'ai mon bonnet et mon gros pull.</p>	<p>la pluie, le vent, la feuille, le cerf-volant, ...</p> <p>la neige, le ski, la luge, le patin à glace, la glace, le bonnet, le gros pull, le bonhomme de neige, ...</p> <p>neiger, faire du ski / de la luge</p>
--	---	---	--

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Einkaufen <i>Faire les courses</i>	Im Supermarkt einkaufen <i>Faire les courses (Au supermar- ché)</i>	C'est à qui? C'est à moi. Vous désirez? Je voudrais... Et avec ça? Un paquet de farine. Merci, c'est tout. Ça fait combien? Ça fait...	les fruits, les légumes, ... le fromage, la farine, le lait, le beurre, les oeufs, ... avoir, acheter, payer, porter
	In der Bäckerei <i>Chez le boulanger</i>	Chez le boulanger, il y a...	la baguette, le pain, le pain au chocolat, le croissant, le biscuit, la brio- che, ...
	In der Metzgerei <i>Chez le boucher</i>	Chez le boucher, il y a... des poulets, des saucisses, une tranche de...	la saucisse, le saucisson, le poulet, la viande,
	Auf dem Markt <i>Au marché</i>	un kilo de...	les légumes, les fruits, le fromage, le poisson, la fleur, la banane, la pomme, les cerises, les fraises, la mandarine, ...
	In der Buchhandlung <i>Dans la librairie</i>	On achète un livre d'images.	le livre, la bande dessinée
	Im Spielwarenladen <i>Au magasin de jouets</i>	Maman achète ...	la poupée, le ballon, la voiture, le robot, le train électrique, l'ordinateur, l'ours en peluche, ...

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Tiere <i>Les animaux</i>	<p>Wir besuchen die Tiere auf dem Bauernhof. <i>Nous allons voir les animaux à la ferme.</i></p> <p>Ich kenne die Tiere im Zoo. <i>Je connais les animaux du zoo.</i></p>	<p>C'est un cheval blanc. Ils sont mignons, les moutons. La chèvre est drôle. Le coq crie „cocorico“.</p> <p>Nous visitons le zoo. Au zoo, il y a... L'éléphant est grand. La girafe a un grand cou. Qu'est-ce qu'il y a dans la cage? Les singes aiment les bananes. L'ours aime manger du miel. Les oiseaux chantent. J'ai peur du loup. Où est le lion? Où sont les phoques?</p>	<p>un animal, des animaux, un cheval, des chevaux, une vache, le / un veau, une chèvre, un mouton, un cochon, un âne, un canard, un coq, une poule, ...</p> <p>le zoo, un éléphant, une girafe, un zèbre, un lion, un tigre, un léopard, un ours, un singe, la cage, ...</p>

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Unterwegs <i>En route</i>	Bald kommt die Ferienzeit. <i>Bientôt les vacances</i> Wir verreisen. <i>On part en vacances.</i> Wir machen einen Ausflug. <i>On fait une excursion.</i> Unterwegs in meiner Stadt / meinem Dorf <i>Je me promene (je me balade) dans ma ville, mon village.</i>	Je prends... Je vais en voiture. On prend le bus. J'arrive à.. Je voyage à.. Je pars à.. Je fais ma valise. J'écris une carte postale. Grosses bises. Je vais à.. à gauche, à droite, tout droit,	le train, la voiture le vélo, le car, le camping- car, l'avion, le bus, le panneau, le casque, ... aller, prendre, partir, rouler arriver la mer, la montagne la valise, le sac / le sac a dos la rue, la place, l'école, l'église, la mairie, la tour, les magasins, le feu, tourner, ...

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Miteinander essen <i>Manger ensemble</i>	<p>Im Restaurant essen <i>Manger au restaurant</i></p> <p>Essen und Trinken bestellen <i>Commander le repas et les boissons</i></p> <p>Die Rechnung bezahlen <i>Régler l'addition</i></p> <p>Wir machen ein Picknick. <i>On fait un pique-nique.</i></p> <p>Wir grillen. <i>On fait un barbecue.</i></p>	<p>Vous désirez? Je voudrais des frites. Je préfère une glace. un peu de... beaucoup de...</p> <p>L'addition, s.v.p. La note, s.v.p. Ça fait ...</p> <p>Il fait beau. Maman prépare... Papa apporte...</p>	<p>le menu, le plat, le repas, la salade, les chips, le dessert, la soupe, les légumes, les frites, le riz, les pâtes, le gratin, ...</p> <p>l'eau plate, l'eau minérale, l'orangina, le coca, le jus de..., la limonade, la carafe d'eau, la glace, la mousse au chocolat, la crème, ...</p> <p>les chiffres 0 à 100</p> <p>le panier, la viande, la sauce, la nappe, la baguette, la saucisse, la côtelette, ...</p>

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Klasse 4
Begegnung mit Menschen anderer Herkunft <i>Rencontre multiculturelle</i>	<p>Mein Freund kommt aus einem anderen Land. <i>Mon ami vient d'un autre pays.</i></p> <p>Wir fahren in Urlaub. <i>On part en vacances.</i></p> <p>Wir erhalten Urlaubsgrüße. <i>Nous recevons des cartes postales.</i></p>	<p>... vient de Turquie. La famille de Nico habite en Italie. Pierre passe ses vacances en France. Tu viens d'où? Dans le pays de ..., on parle espagnol.</p> <p>Je passe mes vacances en Italie.</p> <p>Une carte postale de...</p>	<p>la France, l'Allemagne, la Turquie, l'Italie, l'Amérique, l'Angleterre, l'Afrique, l'Espagne, La Bosnie, ... français, allemand, turc, anglais, espagnol, ...</p> <p>une carte, une lettre, un timbre</p>

Klasse 4 Thema	Situationen/ Sprechanlässe	Redemittel	Vorgeschlagener Wortschatz bis Ende Kl. 4
Feste <i>Les fêtes</i>	Feste und Feiern <i>Les fêtes</i> Bald ist Weihnachten. <i>C'est bientôt Noël.</i> Wir feiern Heiligabend / Weihnachten <i>Le réveillon de Noël</i> Wir wünschen ein gutes neues Jahr. <i>On vous souhaite une Bonne Année.</i> Wir feiern Dreikönig. <i>On tire les rois / fête l'Épiphanie</i> Wir feiern Ostern. <i>On fête Pâques</i> Nationalfeiertag <i>Le 14 juillet</i>	 On prépare la fête. Je voudrais ...Je souhaite... On décore le sapin de Noël avec ... Joyeux Noël On va à la messe. Bonne Année, maman / papa /... On mange la galette des rois. On tire les rois. C'est pour qui? C'est pour... Joyeuses Pâques On danse / chante... dans la rue, sur la place, devant la mairie	 le calendrier de l'avent les bonbons, le chocolat, les dattes, les fruits, la pâte, les noix, la bûche l'étoile, la boule, la bougie, la guirlande, l'ange, la cloche, l'église, la messe de minuit, la crèche une reine, un roi, la couronne, la fève la cloche, la poule, le lapin, l'œuf, le poisson le feu d'artifice, la mairie, le tricolore / le drapeau tricolore danser, chanter

